009 AZ 7500 St. Moritz
128. Jahrgang
Samstag, 23. Januar 2021

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Motta Naluns Mehr als 130 Zentimeter Neuschnee wurden vergangene Woche im Unterengadin gemessen. Die Pisten- und Rettungsdienste standen im Skigebiet Motta Naluns im Dauereinsatz. **Seite 9**

Ski-Legende Dumeng Giovanoli feiert heute seinen 80. Geburtstag. Im Gespräch erinnert sich der Ur-Silser an seine Slalom-Siege und erklärt, warum man im Engadin in einem Paradies lebt. **Seite 12**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.

Die digitale Welt steht nicht allen offen

Erste Heim-Computer begannen vor rund 40 Jahren, den Alltag grundlegend zu verändern. Und zehn Jahre später setzte mit dem Aufkommen des Internets das ein, was heute unverzichtbar ist, die digitale Welt. Nicht alle aber sind in dieser neuen Welt angekommen – allen voran die Älteren.

JON DUSCHLETTA

Für viele Anwendungen des täglichen Lebens stehen neben digitalen auch noch analoge Werkzeuge zur Verfügung. Nicht selten werden aber heute die sogenannten «Offliner» schlichtweg vergessen. Foto: Jon Duschletta

Alle möglichen und nötigen Informationen sind heute schnell und einfach verfügbar, online. Was aber machen Menschen, die wegen ihres Alters, ihrer Gesundheit oder anderer Lebensumstände diese Möglichkeit nicht haben oder den Umgang mit digitalen Werkzeugen nie erlernt haben, nie erlernen konnten?

Sie, die sogenannten «Offliner», sind heute von immer mehr Angeboten ausgeschlossen oder im Vergleich zu den «Onlinern» zumindest zunehmend benachteiligt. Das beginnt oft im Kleinen und Kleingedruckten: Sätze wie «Weitere Informationen erhalten Sie unter www.engadinerpost.ch», lesen Sie regelmässig auch in dieser Zeitung. Wer Internetlinks, QR-Codes oder E-Mail-Adressen nutzen kann, profitiert, wer nicht, muss oftmals selber schauen, wie er oder sie zu Rande kommt.

Digitale Angebote wachsen stetig, und mit ihnen oft auch die Komplexität der Anwendungen, welche nicht nur Menschen ab 65 vor Probleme stellt, sie frustriert und in ihnen vielleicht noch stärkere Ablehnung provoziert. Digitale Fahrpläne und Ticketautomaten, Scanner und automatische Kassen in Supermärkten, Steuer- und andere Online-Formulare, digitalisierte Bankgeschäfte oder ganz einfach, das Gespräch zwischen Non und Nona mit ihren Enkeln via Bildschirm. Solche Angebote sind für die grosse Mehrheit alltäglich und selbstverständlich geworden. Erst recht, seit die Corona-Pandemie den gewohnten Gang der Dinge gehörig durchrüttelt. Aber eben, nicht für alle.

Othmar Lässer ist Stellenleiter der Beratungsstelle Samedan der Pro Senectute Graubünden und kennt die Probleme und Herausforderungen der «Generation 60 plus» in- und auswendig. So sagt er, dass verschiedene Beratungsstellen, darunter auch jene in Samedan, davon abgekommen seien, IT-Kurse für Senioren anzubieten. Weshalb? «Weil die Niveauunterschiede der Kursteilnehmenden bei Kursen zu Anwenderprogrammen wie Word, zum Gebrauch von Smartphones oder von Apps im Allgemeinen einfach zu gross sind.» Stattdessen böten sie jetzt individuelle Beratungen an, welche aber auch wenig nachgefragt würden, so Lässer.

Mehr zum Thema Alter und Digitalisierung, Beispiele aus dem Alltag von Betroffenen und neueste Studienzahlen lesen Sie auf **Seite 3**

Krise gut gemanagt

Die Corona-Ansteckungen in St. Moritz dominierten diese Woche die Schlagzeilen der nationalen wie auch der internationalen Medien. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der umfassenden Berichterstattung der letzten Tage?

DENISE KLEY

Das US-amerikanische CNN berichtete darüber, die deutsche Bild-Zeitung ebenso und auch in den Schweizer Medien war der Corona-Ausbruch in St. Moritz diese Woche das Thema Nummer eins.

Im Gespräch mit der EP/PL bewertet der Tourismus-Experte Jürg Stettler die möglichen Folgen der Berichterstattung, den PR-Auftritt der Gemeinde und gibt eine Einschätzung darüber ab, ob ein Imageverlust die Folge sein könnte. Er findet lobende Worte für das Krisenmanagement und die Informationsleistung vonseiten der betroffenen Hotels als auch des Kantons und der Gemeinde und sagt, das Verhalten der Destination war vorbildlich – auch aufgrund des kurzfristig organisierten Flächentests in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Zudem erachtet er eine Schliessung der Bergbahnen für nicht notwendig, denn solange man sich an die Schutzmassnahmen halte, sei das Ansteckungsrisiko sehr gering. Inwiefern Flächentests die Wintersaison retten können und wie die Sommersaison laut Stettler verlaufen könnte, lesen Sie auf **Seite 5**

Wer soll das bezahlen?

Corona-Tests Bündner Unternehmen können ab dem 1. Februar an Betriebstestungen teilnehmen. Dabei werden Mitarbeitende regelmässig mittels PCR-Speicheltest auf Corona getestet. Ziel des Kantons ist es, mindestens 20000 Impfungen wöchentlich durchzuführen. Den Hauptteil der Kosten trägt der Kanton, nach heutigem Stand bleiben 8,50 Franken pro Test bei den Unternehmen, die teilnehmen. Mit dem Bund wird nun über eine Kostenbeteiligung verhandelt. (rs) **Seite 8**

Il preventiv da gestiun vain trattà a l'urna

Scuol Il cumün da Scuol es l'unic cumün politic in Engiadina e Val Müstair chi nun amo amo acceptà il preventiv 2021. Intant cha'l cumün da Valsot ha trat la decisiun illa radunanza cumünala als 14 december, han ils respunsabels dal cumün da Scuol spostà la radunanza da preventiv chi d'eira previsa al medem di. Quai eir sün giavüsch da differentas votantas e votants chi han suottascrit üna dumonda da spostamaint. As basond sün l'ordinaziun d'autorisaziun pels cumüns dal Chantun, gnarà decis a l'urna a reguard il preventiv da gestiun 2021 dal cumün da Scuol. Quista votaziun ha lö als 7 favrer insembel culla fixaziun dal pè d'impostas e da differentas taxas. Il preventiv d'investiziuns gnarà trattà in ün seguond pass, pür davo cha'ls credits sun gnüts preschantats in üna radunanza d'orientaziun. (nba) **Pagina 7**

Albierg a Sta. Maria gnarà sanà

Val Müstair L'albierg da giuventüna a Sta. Maria as rechatta illa Chasa Plaz d'immez cumün. Id es ün albierg bain frequentà da famiglias, sportists e giasts regulars. L'albierg ha 46 lets. Siond cha la chasa es veglia stess ella gnir renovada. Pel cumün da Val Müstair han ils collavuratuors dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair s'occupats da la chosa e prestà la lavur preparatoria per far ün preproget. L'albierg vain manà amo fin in mai da Rosmarie Tinner. «Per intant nun es sia successiun amo reglada», disch André Eisele, il directer per marketing e comunicaziun dals Albiergs svizzers da giuventüna. El e Tinner manzunan il coronavirus chi ha consequenzas pels chomps da scoula d'ingon. Uschè sun gnüts annulats differents chomps da scoulas e dal Club Alpin Svizzer. (fmr/fa) **Pagina 7**

Che bels mumaints!

9 771661 010004 60003

REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Region Maloja

Präsidentenkonferenz der Region Maloja vom 28.01.2021: Wichtige Mitteilung

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Präsidentenkonferenz vom 28. Januar 2021 online statt. Auf der Internetseite der Region auf www.regio-maloja.ch finden Sie unter Aktuelles einen Besprechungslink zur Online-Teilnahme.

Andrea Gilli
Stv. Vorsitzender der Präsidentenkonferenz

Samedan, 21. Januar 2021

Conferenza dals presidents da la Regiun Malögia dals 28-01-2021: Avis impurtant

Causa la situaziun actuela ho lö la Conferenza dals presidents dals 28 schner 2021 online. Sülla pagina d'internet da la Regiun, www.regio-maloja.ch, chattan Els, suot «actualiteds», ün link per la partecipaziun online.

Andrea Gilli
Viceparsura da la Conferenza dals presidents

Samedan, ils 21 schner 2021

Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Guarda

Lö
Plazza Gronda, parcella 41501

Zona d'ütilisaziun
Zona da cumün

Patruna da fabrica
Intus AG
Industriestrasse 17
8910 Affoltern am Albis

Proget da fabrica
Sondas geotermicas

Temp da publicaziun
23 schner fin 12 favrer 2021

Exposiziun
Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 schner 2021

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrics

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Tarasp

Lö
Flurins, parcella 21041

Zona d'ütilisaziun
Zona da cumün

Patrun da fabrica
Gian Paul Stecher
Flurins 116 A
7553 Tarasp

Proget da fabrica
Ingrondimaint lucarna

Temp da publicaziun
23 schner fin 12 favrer 2021

Exposiziun
Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 schner 2021

Uffizi da fabrica

St. Moritz

Einladung zur 1. Sitzung des Gemeinderates

Datum: 28. Januar 2021
Uhrzeit: 20.00 Uhr
Ort: Aula Schulhaus Grevas

Traktanden
1. Begrüssung Gemeinderatspräsidentin
2. Antrittsrede der Gemeinderatspräsidentin
3. Protokoll der 11. Sitzung des Gemeinderates vom 11. Dezember 2020
4. Botschaft Ausländerstimmrecht
5. Ersatzwahl Mitglied Tourismuskommission
6. Ausschreibung Prozessbegleitung Organisationsanalyse
7. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstands für den Monat Dezember
8. Diverses / Information

Gemeinde St. Moritz

13. Januar 2021

Hinweis:
Im Publikumsraum kann der nötige Abstand von 1.5 m zwischen den Gästen nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund finden die Ratssitzungen der Gemeinde St. Moritz auch weiterhin ohne Zuschauer statt. Die Öffentlichkeit der Parlamentssitzungen kann über die elektronischen Medien gewährleistet wer-den. Die Gemeinde hat eine LIVE-Übertragung der Sitzung geplant (www.gemeinde-stmoritz.ch).

Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Liuns, parcella 1877

Zona d'ütilisaziun
Zona d'abitar W2

Patrun da fabrica
Berni Gredig
Vi 379
7550 Scuol

Proget da fabrica
Annex vers ost da la chasa existenta, ingrondimaint da l'abitaziun existenta tenor art. 11 al. 3 da la ledscha federala davart las abitaziuns secundaras

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun
Legislaziun davart la protecziun da las auas
A16 – Permiss per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (ütilisaziun da la geotermia)

Protecziun cunter incendis
H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Legislaziun davart la protecziun civila
I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun cumpensatorica

Temp da publicaziun
23 schner fin 12 favrer 2021

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 schner 2021

Uffizi da fabrica

www.engadinerpost.ch

Leserforum

Die La Diagonela und die Kälte

Als ehemaliger TD-FIS und Deputy-Rennleiter bei den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville/les Saisies war ich erschrocken, als die Langläuferinnen und Langläufer am frühen Morgen bei dieser Kälte auf die Loipe geschickt wurden. Das wäre früher nie geschehen, man hätte schon am Vorabend den Start verschoben. Es stimmt, dass das FIS-Reglement heute Wettkämpfe bis minus 25 Grad erlaubt, ungeachtet der Gesundheitsrisiken für die Startenden. Früher war die Limite bei minus 18 Grad, und ich habe mehrmals Wettkämpfe verschoben oder sogar abgesagt.

Schlimm ist, dass keiner den wirklichen Grund für die Limite minus 25 Grad zu sagen wagt: die Fernsehübertragung.

Es ist zu viel Geld im Spiel, eine Verschiebung oder sogar Absage liegt nicht drin. – Ich weiss noch, dass wir 1992 wegen grosser Kälte (damals noch minus 18 Grad) einen Wettkampf erst verschieben durften, als wir vom Gesamt-OK der Olympiade und TV die Erlaubnis erhielten. Zurück zur La Diagonela: Zwar gab es keine TV-Direktübertragung, aber die TV-Helikopter waren gebucht und Ausstrahlungen geplant, also muss gestartet werden, gegen jeden gesunden Menschenverstand und zum Schaden der Gesundheit der Läuferinnen und Läufer. Vielleicht lernen OK und Jury etwas aus diesem vermeidbaren sportlichen Desaster.

Uli Wenger, Samedan

Hochwasserschutz Bondo: Ausgereift in der Planung und dringend in der Realisierung

Drehen wir das Rad der Zeit zurück. Im Dezember 2011 ereignete sich ein erster bedeutender Bergsturz am Cengalo. Im Sommer 2012 erreichte ein grosser Murgang nach einem Gewitter die Talebene, glücklicherweise ohne grössere Schäden. In der Folge beurteilten die beigezogenen Experten die Situation und arbeiteten ein umfassendes Projekt Bondo I zum Schutz der gefährdeten Siedlungen aus. Wie sich die Einwohner des Bergell sicher erinnern, erhob sich Opposition gegen diese Massnahmen. Im August 2013 wurde das Projekt knapp angenommen, dies auch Dank des Appells des verantwortlichen Geologen und Wasserbauingenieurs. Gehen wir von der Hypothese aus, das Projekt Bondo I wäre nicht realisiert worden: Vier Jahre behielten die Opponenten recht, doch dann änderte sich alles schlagartig. Bondo wäre zu einem grossen Teil zerstört, gänzlich mit Wasser und Schlamm überschwemmt, Spino noch härter betroffen gewesen. Doch hielten die realisierten Schutzmassnahmen Bondo I, was sie versprachen.

Die Gefahrensituation hat sich grundlegend geändert nach diesem zweiten grossen Naturereignis innerhalb von nur sechs Jahren. Daraus definierten sich die wichtigsten Rahmenbedingungen: erhöhter Hochwasserschutz und höher gelegte neue Brücken. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Linienführung mit bestehendem Tunnel unter Promontogno beizubehalten. Ein international ausgeschriebener Projektwettbewerb wurde gestartet mit dem Ziel, auch die wichtigen Aspekte der Landschaftsgestaltung und Bewahrung der kulturhistorisch wertvollen Substanz zu berücksichtigen. Aus der Beurteilung der neun eingereichten Projekte durch eine breit abgestützte Jury mit Fachleuten sowie kantonalen und lokalen Vertretern ging eindeutig das vorliegende Projekt Bondo II hervor. Neben den direkt betroffenen Einwohnern und Pro Bondo wurden alle Umweltschutzverbände sowie Heimat- und Denkmalschutz einbezogen. Sie attestieren dem Projektteam hohe Sorgfalt und Sensibilität, sehen die neuen gestalterischen Elemente des Projektes als Bereicherung, ohne die bestehende Substanz zu verdrängen. Weder Einwände noch Einsprachen sind eingegangen.

Alternativ könnte ein Umfahrungstunnel das Tal durch die rechte Talflanke oberhalb von Promontogno bis unterhalb von Flin vom Durchgangsverkehr befreien. Die seit Ende der 60er-Jahre erbauten Häuser in Bondo könnten ins Dorf Bondo integriert und viel Kulturland in der Ebene der renaturierten Flusslandschaft zurückgegeben werden. Damit würde in etwa die Situation wie vor hundert Jahren wiederhergestellt, der Fluss hätte mehr Platz, auch bei grösseren Hochwassern. Fazit dieser einzigen technisch machbaren Alternative zum aktuellen Projekt: Investitionen von 200 Millionen Franken, hohe Betriebs- und Unterhaltskosten, Realisierungshorizont 15 bis 20 Jahre, keine Subventionen wegen weit verfehlter Wirtschaftlichkeit.

Drei Jahre wurden investiert in eine umfassende Projektierung. Das oberste Gebot blieb die rasche Rückkehr zur Normalität und der Schutz gegen weitere Ereignisse. Ein negativer Volksentscheid wäre fatal. Es würde Jahre dauern, bis wir wieder da stehen, wo wir heute sind.

Der Wasserbauingenieur Christian Tognacca erklärt: «Die Möglichkeit, dass im Val Bondasca neue, grosse Naturereignisse auftreten, ist real. Am Cengalo, Ursprung der aufgetretenen Naturphänomene, muss immer noch mit neuen Felsstürzen gerechnet werden, deren Volumen mit dem von 2017 vergleichbar sein werden. Die mehr als zwei Millionen Kubikmeter Material, die sich entlang der Bondasca abgelagert haben, stellen ein immenses Potenzial für die Bildung neuer bedeutender Murgänge dar.» Das Projekt ist ausgereift, die Realisierung dringend. Weitere Verzögerungen sind nicht zu verantworten.

Fernando Giovanoli, Gemeindepräsident, Ueli Weber, Gemeindevizepräsident Comune die Bregaglia

Schutzprojekt für Bondo

Am 31. Januar stimmt die Bevölkerung an der Urne über den Kreditantrag von 42 Millionen Franken für das Projekt zum Schutz unserer Siedlungen und Strassen ab. Nach der Cengalo-Katastrophe im Jahr 2017 wurde eine beträchtliche Summe für den Wiederaufbau des Dorfes Bondo und der von den Murgängen betroffenen Ortschaften gespendet. Für diese Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen hat die Gemeinde Bergell Anfang 2019 einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Das Projekt umfasst den Wiederaufbau und den Schutz der Dörfer Bondo, Sottoponte, Spino und Promontogno, die Lösungen sollen sich optimal in den lokalen Charakter und die Landschaft integrieren. Beraten von ausgewiesenen Fachleuten, setzte sich die Jury aus drei Mitgliedern der Gemeinde Bregaglia, der Nationalrätin Anna Giacometti, des Gemeinderats Remo Capadrutt aus Bondo und dem Architekten und heutigen Sindaco Fernando Giovanoli sowie zwei kantonalen Mitgliedern, Regierungsrat Mario Cavigelli und Kantons-Ingenieur Reto Knuchel zusammen. Die Wahl fiel auf das Projekt Strata, weil es als das beste bezüglich Schutz und technischer Machbarkeit beurteilt wurde und gleichzeitig Brücken, Strassen und die imposanten Schutzwälle sensibel und harmonisch in die Landschaft integriert. Pro Bondo begrüsst, dass viele unserer Vorschläge in das Projekt eingeflossen sind. Unser Gebiet ist nicht mehr das, was es vor dem Cengalo-Ereignis war, aber wir müssen nach vorne schauen. Als Bergeller lieben wir unsere Berge, aber sind uns auch bewusst, dass sich eine Katastrophe wie 2017 wiederholen könnte. Der Vorstand von Pro Bondo unterstützt das Projekt und lädt alle Stimmbürger ein, Ja zu stimmen, für dieses Schutzprojekt, das mit Sorgfalt und Respekt für unsere Siedlungen und unsere Landschaft ausgearbeitet wurde.

Der Vorstand von Pro Bondo:
Sergio Salis, Patrizia Guggenheim, Marco Ganzoni, Arnoldo Giacometti, Giuseppe Sciuchetti

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley, Nachwuchsredaktorin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs); Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum

Wirtschaft Die Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank freut sich, einem Mitarbeiter der GKB Region St. Moritz zu seinem Dienstjubiläum im Januar 2021 gratulieren zu können:

Seit 15 Jahren ist Remo Marinoni aus St. Moritz bei der Graubündner Kantonalbank tätig. Er ist Leiter Hypotheken St. Moritz am Regionalsitz in St. Moritz. (pd)

Der Zug ist für viele schon abgefahren

Was machen «Offliner», also Menschen ohne Zugang zu Computer und Internet, wenn der gerade diensthabende Arzt nur online ausfindig gemacht werden kann? Dies ist nur eines von vielen alltäglichen Beispielen, wie die digitale Welt heute funktioniert und wie dabei vorab Senioren oft vergessen werden.

JON DUSCHLETTA

Digitale Welten ermöglichen immer neue Anwendungen. Die sind aber oft so komplex, dass vorab ältere Menschen den Anschluss verpassen oder erst gar nicht davon Gebrauch machen, ob gewollt oder nicht. Foto: Jon Duschletta

Joanna Herold aus Samedan wird in diesen Tagen 81. Erst kürzlich hat sie sich wieder aufgeregt, und zwar über einen im Briefkasten liegenden Flyer mit den Informationen zur Anmeldung für den Corona-Test. «Angegeben war eine Internetseite und ein QR-Code, aber keine Telefonnummer», erinnert sie sich. «Es ist mir klar, dass die kantonalen Stellen nicht jeden Senior und jede Seniorin mündlich informieren können, aber so werden die Alten schon mal von vornherein ausgeschlossen.»

Was Joanna Herold hier im Namen ihrer Altersgenossen kritisiert, ist nur ein Beispiel unter vielen: «Im Kirchenblatt steht ein Internetlink, der auf weitere Informationen über Gottesdienste und Veranstaltungen verweist. Ausgerechnet in der Kirche», so Herold, «wo sieben Alte sitzen und vielleicht zwei davon einen Computer besitzen.»

Als besonders stossend empfindet die seit 20 Jahren pensionierte und vormalig praktizierende Ärztin ein anderes Beispiel: «Im Telefonbuch steht unter der Rubrik ‹ärztliche Dienste› der Hinweis, dass der diensthabende Arzt der Region und auch die Dienstapotheke unter www. zu finden sind.» So weit, so gut, aber was bitte macht eine alte Frau, die neben ihrem bewusstlosen Mann aufwacht? Was macht sie, wenn sie zum Telefon rennt und ihr Hausarzt nicht erreichbar ist? www?»

Erfahrung aus den eigenen Reihen

In die gleiche Kerbe schlägt Othmar Lässer, Stellenleiter der Beratungsstelle der Pro Senectute Graubünden (PS) in Samedan und Verantwortlicher für Projekte und Gemeinwesenarbeit. So hat die PS Graubünden im letzten Herbst einen neuen Leitfaden für die Ortsvertreter – meist aktive Senioren, die sich ehrenamtlich für die lokale Altersarbeit engagieren – erstellt. «Wir planten, diesen Leitfaden primär online und interaktiv zu veröffentlichen», so Lässer. «Aber bis auf eine einzige Ortsvertreterin wollten alle die Informationen noch in gedruckter Form.»

Während aus Sicht der Sozialberatungsstelle mit ungefähr der Hälfte der Ortsvertreter digital kommuniziert werden kann, stützt sich die Kommunikation mit den eher schwächeren Klienten der Beratungsstelle, jene, die Sozialberatung in Anspruch nehmen, zu bis 90 Prozent auf telefonische oder physische Beratung. Pro Senectute Graubünden bietet die regionale Sozialberatung neben Samedan übrigens auch in Susch an. «Auch wenn in Solothurn schon digitale Beratungsmodelle ausprobiert wurden, so macht es aus unserer Sicht aktuell noch keinen Sinn, hier bei uns digitale Sozialberatung anzubieten», so Othmar Lässer.

Andererseits hat PS Graubünden sein Kurs- und Veranstaltungsprogramm «envista» im letzten Jahr – coronabedingt – erstmals online herausgegeben. «Für ‹Offliner› haben wir extra einige Exemplare gedruckt und aufgelegt, die Nachfrage war aber sehr gering.» Mehr Sorgen macht sich Lässer aktuell im Zusammenhang mit der Privatisierung der PostFinance und den absehbaren weiteren Schliessungen von Poststellen in den Regionen. «Wieder werden die ‹Offliner› die grossen Verlierer sein», befürchtet er. «Wie», fragt sich Lässer, «bewältigen sie zukünftig ihren Zahlungsverkehr? Wie bekommen sie ihre Pakete, wenn man bei Paketdiensten vermehrt per SMS angeben muss, wann man das Paket erhalten will?»

Pro Senectute sieht sich als Hüterin des Themas und setzt sich immer wieder dafür ein, dass so viele Dienstleistungen wie möglich auch für ebendiese ‹Offliner› zugänglich bleiben. Auch wenn die Herausforderungen, die Angebote auf diese Menschen anzupassen, laut Lässer nicht immer einfach sind. «Wir wollen und müssen aber immer beide Seiten mitberücksichtigen.»

«Zumutung für Senioren»

Joanna Herold spricht für viele Betroffene. «Für solche, welche digitale Anwendungen nicht beherrschen und von denen man auch nicht erwarten kann, dass sie sie noch erlernen.» Für die Anmeldungen zum Corona-Test und jetzt auch zur Corona-Impfung sind diverse Angaben nötig, darunter auch eine E-Mail-Adresse. «Was, wer keine hat? Es ist eine Zumutung für Senioren.»

Herold will Leute und Firmen aufrütteln und sie dafür sensibilisieren, sich nicht nur auf digitale Zugänge zu beschränken und altersgerechte Angebote anzubieten: «Auch wir Seniorinnen und Senioren sind Konsumenten, oft gute. Zudem sind viele von uns auch an weiteren Inhalten zu Konzerten, Ausstellungen oder Kursen interessiert. Solche Informationen sollten deshalb allen offen stehen, zumal schon 60-Jährige mit den gleichen Problemen konfrontiert sind.» Sagt sie und fordert mehr Rücksicht: «Mindestens so lange, wie unsere Generation nicht ausgestorben ist.»

«Wollen anderen nicht zur Last fallen»

Joanna Herold spricht ein weiteres Thema an: Stolz und falsche Scham der älteren Mitmenschen. «Natürlich gibt es immer wieder Freunde und liebe Nachbarn, die einem helfen wollen, auch mit digitalen Dingen.» Gerade für Ältere sei es aber häufig schwierig, Hilfe von Aussenstehenden überhaupt anzunehmen. «Ich sehe es immer wieder, da sagen Senioren, ich will niemandem zur Last fallen, oder sagen, ich kann das nicht», so Herold. «Absolut zu Unrecht», ereifert sie sich. «Zu unserer Zeit haben wir solches weder gekannt noch gebraucht. Und für das, was uns nie jemand beigebracht hat, müssen wir uns auch nicht schämen.»

«DigitALTag» für die Generation 60+

Die Pro Senectute Graubünden plant im Frühling in Chur den Informationstag «DigitALTag» durchzuführen, welcher sich dem Thema Digitalisierung im Alter widmet und coronabedingt im Oktober abgesagt werden musste. Neben verschiedenen Kurzreferaten zu den Themen Robotik, Kommunikation oder Digital-Banking wird auch die Studie «Digitale Senioren 2020» vorgestellt (siehe unten). Weitere Details zum «DigitALTag» werden im März im nächsten «envista», dem Kurs- und Veranstaltungsprogramm von Pro Senectute Graubünden veröffentlicht. (jd)

www.gr.prosenectute.ch

Kommentar

Abstellgleis – muss nicht sein

JON DUSCHLETTA

Gerade eben auf Radio SRF1 im Strassenzustandsbericht gehört: «Die Übersicht über die Pässe erfahren Sie online …» Immer öfters werden Inhalte auf Online-Kanäle ausgelagert. Vorkommen tut dies selbstverständlich auch bei der «Engadiner Post/Posta Ladina». Nur will man hier erreichen, dass am Thema interessierte Leserinnen und Leser die Möglichkeit haben, von Grund- und Zusatzinformationen zu profitieren, die im Blatt keinen Platz fanden.

Darin ist der Gedanke enthalten, dass alle Informationen ganz grundsätzlich allen Interessierten zustehen sollten. Jeder und jede kann demnach frei entscheiden, ob etwas relevant ist oder nicht. Was aber, wenn die Inhalte zwar relevant, die Zugänge aber verwehrt bleiben? Beispielsweise bei älteren Menschen ohne direkten Anschluss an die digitale Welt. Doch die Weiche hin zum Abstellgleis wird schon früher gestellt: Nuschelnde Protagonisten in mit Musik unterlegten Filmen, Menükarten in feingliedriger Goldprägeschrift im schummrig beleuchteten Restaurant, Englisch hier und überall, oder, um beim Bild der Bahn zu bleiben, SBB-Sparbillette, die nur online verfügbar sind.

Beispiele, die für viele – auch solche die, noch weit weg von der Generation 60 plus stehen – schnell zu einem täglichen Problem werden können. Probleme, die sich mit Weitsicht, Rücksichtnahme und Willen aber lösen liessen.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Generation 65 plus: Doppelt so viele «Onliner» als noch vor zehn Jahren

Ende 2020 veröffentlichte Pro Senectute zum dritten Mal innert zehn Jahren Resultate zur Studie «Digitale Senioren»: Während die Zahl der sogenannten «Offliner» weiter abnimmt, bleibt der «digitale Graben» bei den unter und über 65-Jährigen bestehen.

JON DUSCHLETTA

Eigentlich gibt es laut der Studie «Digitale Senioren 2020» neben der Altersgrenze 65 noch jene der 80-Jährigen und älteren. Letztere nutzen die in der Studie erfassten Informations- und Kommunikationstechnologien deutlich seltener als die 65- bis 79-Jährigen. Zu diesen Schlüssen kommt ein dreiköpfiges Autorenteam des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich, welches im Auftrag von Pro Senectute die Studie erstellt hat. Dieser liegt eine repräsentative Befragung von 1149 in der Schweiz wohnhaften Personen ab 65 Jahren im Herbst 2019 zugrunde.

1,6 Millionen

der insgesamt rund 8,6 Millionen in der Schweiz wohnhaften Bürgerinnen und Bürger ist aktuell älter als 65 Jahre.
Das entspricht einer Quote von 18,6 Prozent.
Quelle: Bundesamt für Statistik BFS

74 Prozent

der über 65-Jährigen in der Schweiz waren 2020 sogenannte «Onliner», also Internetnutzer. 2015 waren es schon 56 Prozent, 2010 aber erst 38 Prozent, also im Vergleich zu heute nur rund die Hälfte.
Pro Senectute-Studie «Digitale Senioren 2020»

Der Besitz von mobilen Endgeräten wie Smartphones (68 Prozent der Befragten) oder Tablets (43 %) geht laut Studie mit einer zunehmenden Nutzung einher. Diese Zahlen haben sich im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2014 praktisch verdoppelt. Ein weiteres Beispiel für die rasante Entwicklung ist der Umstand, dass solche Geräte bei der ersten Befragung 2009 noch gar nicht zur Verfügung standen.

Ob sich Senioren eher für digitale Technologien interessieren oder nicht, hängt nicht zuletzt mit dem Geschlecht zusammen, aber auch mit der Internetnutzung ihres sozialen Umfeldes, dem Interesse an Technik per se, mit den grundlegenden Schwierigkeiten, solche Geräte und Technologien zu bedienen und auch mit den bereits gemachten Erfahrungen. Dabei sollen Männer eine positivere Einstellung gegenüber digitalen Dienstleistungen mitbringen als Frauen. Auch steigt die Wahrscheinlichkeit digitaler Nutzungen mit dem Bildungsstand und dem Einkommen.

69 Prozent

der über 65-Jährigen besitzen ein Smartphone, aber nur sieben Prozent nutzen sprachgesteuerte Hilfen. 81 % nutzen Geldautomaten, 48 % ÖV-Ticketautomaten, 31 % bezahlen kontaktlos, 29 % nutzen Self-Checkout-Kassen, aber nur acht Prozent nutzen Selbst-Ausleih-Services wie Bücherausleihen.
Pro Senectute-Studie «Digitale Senioren 2020»

74 Prozent

der über 65-Jährigen, sogenannte «Offliner», verweigern sich digitalen Medien und Dienstleistungen aus Sicherheitsbedenken und 61 % aus fehlendem persönlichen Nutzen.
37 % der über 65-Jährigen hingegen wünschen sich Hilfe beim Erlernen und der Nutzung solcher Angebote.
Pro Senectute-Studie «Digitale Senioren 2020»

Erstmals wurde die Nutzung von Gesundheitsapplikationen wie Fitness- und Krankenkassen-Apps oder Apps zur Kommunikation mit ärztlichen Stellen erforscht. Dabei zeigte sich, dass in den meisten Fällen mehr Befragte das Potential solcher Dienstleistungen sehen, als dass sie sie selber nutzen. Auch wenn sich die Nutzungszahlen älterer Personen immer mehr denjenigen Jüngerer annähern, so bleiben gemäss den Autoren die technischen Herausforderungen zum Erlernen und Nutzen der digitalen Möglichkeiten aber weiterhin hoch.

Die 88-seitige Studie «Digitale Senioren 2020» kann auf der Internetseite www.prosenectute.ch in der Rubrik «Dienstleistungen» heruntergeladen werden.

TANKREVISIONEN

SIMON WEHRLI BEVER

Tankrevisionen · Beschichtungen · Neutankanlagen

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung.

Hilfsarbeiter für Tankrevision 80-100%

Bevorzugt deutschsprachig.

Für weitere Informationen:
Franco Duschèn, Via Charels Suot, 7502 Bever
081 852 54 66 / 079 401 96 02
www.simon-wehrli-tankrevision.ch

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Die **Steuerverwaltung** sucht
Junior-Steuerkommissär/-in UE (80 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch

Schweizerhaus Maloja

EAT + SLEEP DEAL

In schwierigen Zeiten gediegen essen gehen
und sich nicht um die Heimreise kümmern.

für CHF 49.00 herrlich pfüselen
p.P. und Nacht im DZ oder EZ, inkl. Frühstück, exkl. Taxen

vorausgesetzt Sie essen bei uns
buchbar für max. 2 Übernachtungen
gültig vom 22. bis 29. Januar 2021

Take Away
Speisekarte

über Ihren Besuch freut sich
Ihr bewährtes Schweizerhaus-Team
reservation@schweizerhaus.swiss Tel: 081 838 28 28

Stecher AG
Sanitäre Installationen
Spenglerei / Dachdeckerei
Via da Manaröl / 7550 Scuol
Tel.: 081 864 13 97 / Fax: 081 864 90 84
info@stecherag.ch / www.stecherag.ch

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per Juni 2021 oder nach Vereinbarung einen

SANITÄR- ODER HEIZUNGSMONTEUR/IN

mit guten Berufskenntnissen.

Unser Angebot
• Vollzeitanstellung
• Anspruchsvolle und interessante Aufgaben
• Weiterbildungen werde gerne unterstützt und gefördert

Ihr Profil
• Führerausweis Kat. B
• Teamfähigkeit
• Selbständiges, pflichtbewusstes Arbeiten

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung.
Besuchen sie uns auf **www.stecherag.ch**

Da für alle.

rega

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

Gastro-Kaffeemaschinen LEMM Haushaltapparate

Gesucht

Service-Techniker (m/w)

für verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen, motivierten Team

Ihre Aufgaben:
Betreuung unserer Kunden im Engadin und den Südtälern im Bereich Unterhalt, Reparatur und Montage von Haushaltsgeräten und Cafina-Kaffeemaschinen

Voraussetzungen:
· Interesse an Weiterbildung, schnelle Auffassungsgabe
· Gute elektrische, elektronische und mechanische Kenntnisse
· Führerschein
· Deutschkenntnisse in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil
· Bereitschaft, anteilmässig den Wochenend-Pikettdienst zu übernehmen

Bewerbungen mit Angaben zum frühestmöglichen Eintritt an:

Lemm Haushaltapparate GmbH
Via Charels Suot 11, 7502 Bever
info@lemm-bever.ch

Suchen Wohnung
ab 5½ Zimmer
Einheimische Familie sucht 5½ Zimmer-Wohnung zum Kauf oder Miete ab Frühling 2021.
Im Raum Maloja bis St.Moritz.
0793507737 Anruf oder Whatsapp

Ich empfehle mich für:
Maurer Abbrucharbeiten, Sanitärarbeiten, legen von Keramikplatten und Parkett.
Matteo Giuliani, San Carlo
Tel. 078 910 36 33
gsimmobil@gmail.com

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Scharfe Linsentätschli

für 4 Personen

250 g	Linsen
2	Zwiebeln, grob gewürfelt
1	Rüebli, grob gewürfelt
2	Peperoncini, fein gehackt
1 TL	Kreuzkümmel
2 EL	Rapsöl
	Salz und Pfeffer

Zubereitung

1. Linsen in eine Schüssel geben, über Nacht einweichen. In ein Sieb abgiessen, gut abspülen.

2. Linsen, Zwiebeln und Rüebli durch den Fleischwolf drehen, Peperoncini und Kümmel dazugeben, mit Salz und Pfeffer würzen, gut vermischen.

3. Aus der Masse Tätschli formen. Öl in einer Bratpfanne erhitzen, Tätschli darin langsam goldbraun braten.

Tipp: mit Salat und einem Jogurt-Dip als Hauptgang servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 30 Min. + über Nacht einweichen

frisch und fründlich Volg

www.volg.ch

Steuern und Vorsorge

Am 6. Februar 2021 erscheint in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die Sonderseite «Steuern und Vorsorge».

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie unsere Einheimischen und Gäste über Ihre Dienstleitungen.

Inserateschluss: 29. Januar 2021

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Steuern und Vorsorge

gammetermedia

Das Medienhaus der Engadiner

«Lokal bestellt ist lokal gekauft!»

Bieten Sie einen Onlineshop an? Einen Abhol- oder Lieferdienst? Publizieren Sie Ihr Angebot in der Engadiner Post / Posta Ladina.

Aktion gültig bis 27. Februar 2021

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Angebot:
2 für 1

Angebot PLUS:
zusätzlich zu Print
2 Wochen Onlinebanner
mit 25% Rabatt

gammetermedia

Das Medienhaus der Engadiner

INFO - Die Gemeinden auf einen Blick

«St. Moritz ist professionell mit der Situation umgegangen»

Tourismus-Professor Jürg Stettler bewertet im Gespräch mit der EP/PL die Berichterstattung über die St. Moritzer Corona-Fälle. Er lobt die Krisenkommunikation der Gemeinde und die gute Zusammenarbeit mit den Hotels und dem Kanton.

DENISE KLEY

Jürg Stettler lobt das Vorgehen der Gemeinde St. Moritz beim aktuellen Infektionsgeschehen. Archivfoto:Reto Stifel

Engadiner Post/Posta Ladina: Herr Stettler, als Sie am Montag von den Schlagzeilen aus St. Moritz gehört haben, was ist Ihnen als Tourismusexperte durch den Kopf gegangen?
Jürg Stettler: Ich war nicht überrascht. Das war früher oder später zu erwarten. Das Virus ist unberechenbar – auch mit den besten Schutzkonzepten kann es alle und jeden treffen und überall passieren. Überrascht war ich insofern, als dass die Fälle in Fünf-Sterne-Hotels aufgetreten sind.

Hat es Sie überrascht, dass St. Moritz zwei Tage lang in den internationalen Schlagzeilen war?
Ich persönlich habe mehr über Wengen gelesen als über St. Moritz. Auch da der Ausbruch in Wengen die Absage des Lauberhorn-Rennens zur Folge hatte. Aber ich kann mir vorstellen, dass in Bezug auf die internationale Reichweite die Berichterstattung über St. Moritz grösser war. Aber das ist einfach zu erklären: St. Moritz ist weltbekannt und weckt dementsprechend auch das internationale Interesse.

Sie sagten soeben: «St. Moritz ist weltbekannt.» Man könnte behaupten, dass das Auftreten von Corona-Fällen in weniger bekannten Wintersport-Destinationen in den Medien vermutlich nur eine Randnotiz wert gewesen wäre. Stellt sich die Bekanntheit von St. Moritz nun in diesem konkreten Fall als Nachteil dar?
Das glaube ich nicht. Es ist klar, dass dieser Vorfall im ersten Augenblick negative Schlagzeilen macht. Aber generell ist ein hoher Bekanntheitsgrad ein Vorteil. Jede Berichterstattung leistet einen Beitrag zur Bekanntheit und ist ein Erfolgsfaktor. Wenn der Grund der Berichterstattung negativ ist, kann sich das kurzfristig betrachtet negativ auf die öffentliche Wahrnehmung auswirken. Aber das wird sich ab einem gewissen Punkt entkoppeln. Dazu ein Beispiel: Der Tour-de-France-Doping-Skandal im Jahr 1998, in den die Uhrenmarke Festina involviert war. (Bei mehreren Radsportlern des Festina-Teams fiel ein Dopingtest positiv aus, Anm. der Redaktion.) Nach einer gewissen Zeit wurde das wieder vergessen, jedoch ist Festina mittlerweile jedem ein Begriff. Oder das Beispiel der Modemarke Benetton, die in den 90ern mit provokanten Werbekampagnen negativ auf sich aufmerksam machte. Heute denkt man allenfalls: Da war doch irgendwas. Ich denke nicht, dass der Corona-Ausbruch in St. Moritz auf langfristige Sicht nachteilig sein wird. Aber es ist möglich, dass jemand, der ängstlich ist, sich im Moment dazu entscheidet, seine Ferien nicht in St. Moritz zu verbringen.

Wie lange dauert diese «kurzfristige» Wahrnehmung an?
Bereits heute ist das Thema in den Medien wieder in den Hintergrund getreten.

Ischgl wurde im Frühjahr zum Corona-Hotspot und schaffte Negativ-Schlagzeilen, auch in den internationalen Medien. Ist die derzeitige Corona-Situation in St. Moritz aus PR-Sicht mit der in Ischgl vergleichbar?
Das einzig Vergleichbare ist, dass es in beiden Fällen eine gewisse Anzahl von Infektionen gab. Alles andere ist nicht zu vergleichen. Während Ischgl unvorbereitet und überfordert war und Probleme mit der Einhaltung der Schutzmassnahmen hatte und nun als «Spreader-Ort» bekannt ist, ist St. Moritz ganz anders mit der Situation umgegangen. St. Moritz hatte ein Problem, man hat das festgestellt, man hat aktiv kommuniziert, man hat aufgezeigt, dass man gut vorbereitet ist, man hat rasch reagiert, man hat getestet, man hat Klarheit erhalten, ob es eine Ausbreitung gibt und dementsprechende Massnahmen ergriffen. Es gab nicht so viele Fälle, wie man befürchtet hat, und man brachte die Situation schnell unter Kontrolle. Das Zusammenspiel zwischen Hotels, Gemeinde und Kanton ist sehr gut gelungen. Für mich ist St. Moritz ein positives Beispiel.

> «Die wirtschaftlichen Folgen sind immens, wenn die Skigebiete geschlossen werden»

Also kann St. Moritz als Vorbild genommen werden?
St. Moritz hat gezeigt, dass man frühzeitig Schutzmassnahmen ergreifen muss, und zwar alle - die Betriebe und die öffentliche Hand. Nach Auftreten der Fälle haben sich der Kanton und St. Moritz als eingespieltes Team präsentiert, besonders im Hinblick auf die Durchführung der Flächentests. Das ist durchaus vorbildlich.

Die Zeitung «Der Bund» titelte zu den St. Moritzer Corona-Fällen: «Ein PR-Super-Gau». Ist die Schlagzeile eine Übertreibung?
Für mich stimmt diese Schlagzeile in keinster Art und Weise. Die Aussage ist eine Übertreibung und inhaltlich schlichtweg nicht zutreffend. Ich habe das so wahrgenommen, dass St. Moritz sehr professionell mit der Situation umgegangen ist. Ähnlich, wie auch Korea mit Corona umgeht: test, trace, treat. Es wurde getestet, Infektionsketten wurden identifiziert und die positiven Fälle wurden unter Quarantäne gestellt.

In PR-Kreisen gibt es die Faustregel «Lieber schlechte Schlagzeilen als gar keine.» Trifft das auch in diesem Fall zu?
Ich schätze das nicht so ein, dass es im Fall von St. Moritz viele schlechte Schlagzeilen gab. Ich habe die Berichterstattung, abgesehen von ein paar Ausnahmen, als sachlich wahrgenommen.

Vielerorts herrscht Unverständnis, dass die Skigebiete weiterhin offen bleiben. Die Corona-Fälle in St. Moritz sind nun ein gefundenes Fressen für die Kritiker, die die Schliessung der Bergbahnen fordern. Stimmen Sie dieser These zu?
Es ist nicht überraschend, dass das als Argument genutzt wird. Jedoch muss differenziert werden: Der Ausbruch in St. Moritz wurde in einem Hotel festgestellt. Die Ansteckung erfolgte höchstwahrscheinlich nicht beim Skifahren. Natürlich gibt es gute Gründe dafür, die Skigebiete zu schliessen. Zum Beispiel das Anstehen vor der Bergbahn und Wintersportler, die in der Gondel auf engem Raum beisammen sind. Aber auch hier gibt es Schutzkonzepte, die in den allermeisten Fällen funktionieren und die einen engen Kontakt vermeiden. Zwar gibt es ein Ansteckungsrisiko in der Bergbahn, aber wenn die Abstände eingehalten und Masken getragen werden, ist das Risiko minimal. Ich denke, die Schweiz hat eine guten Kompromiss gefunden, indem die Restaurants schliessen, aber die Pisten offen bleiben. Letztendlich ist es eine Güterabwägung und eine Gratwanderung, denn die wirtschaftlichen Folgen sind immens, wenn die Skigebiete geschlossen werden.

St. Moritz setzt auf die Teststrategie und führte am Dienstag einen Flächentest durch. Kann die Teststrategie die Wintersaison retten und den Gästen ein Sicherheitsgefühl vermitteln?
Die Tests alleine werden die Saison nicht retten, aber sie sind ein zentrales Instrument. Ein weiteres Element ist das persönliche Verhalten von jedem Einzelnen. Die Massnahmen nützen nichts, wenn sie nicht eingehalten werden. Dabei spielen die Masken eine zentrale Rolle, aber auch die Impfungen, die jetzt anlaufen. Letztendlich ist es die Summe aller einzelnen Elemente, die hilft, dem Virus erfolgreich entgegenzuwirken. Aber ich bin kein Virologe, deshalb ist es schwierig, eine Prognose abzugeben, wie die weitere Wintersaison verläuft.

> «Ich bin positiv überrascht, wie man Schritt für Schritt gelernt hat, mit dem Virus umzugehen»

Waren Sie in dieser Wintersaison bereits auf der Piste?
Nein, auf der Piste war ich nicht, aber ich habe vor Weihnachten eine Woche in Samnaun verbracht. Ich war draussen an der frischen Luft beim Winterwandern. Aber wenn ich noch Ski fahren würde, wäre ich auch Ski fahren gegangen. Aber ich hätte versucht, die Spitzenzeiten zu vermeiden und wenn möglich an Orte zu gehen, an welchen wenige Menschen sind.

Und haben Sie sich in Samnaun sicher gefühlt?
Ja, es war alles bestens. Die Schutzmassnahmen wurden vom Hotel vorbildlich eingehalten.

Wie beurteilen Sie die St. Moritzer Krisenkommunikation der letzten Tage?
Das kann ich nur bedingt beurteilen und nur auf Basis der Medien, die ich verfolgt habe, wie zum Beispiel die NZZ und das SRF. Das, was bei mir angekommen ist, habe ich als positiv wahrgenommen, wie beispielsweise Christian Jott Jenny, der sich persönlich dazu geäussert hat. Die kantonalen Stellen haben klar und kompetent Auskunft gegeben, und die Hotels haben transparent und offen kommuniziert.

Sie sagten in einem Interview mit der EP/PL im April: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Wintersaison im Normalbetrieb stattfinden kann. Wintersportler in einer engen Kabine – zurzeit undenkbar.» Zwar sind die Bergbahnen nun in Betrieb, aber die Wintersaison verläuft alles andere als normal. Ist das Worst-Case-Szenario eingetreten?
Ich denke, abgesehen von den geschlossenen Restaurants und der Einschränkung der Kapazität in den Bergbahnen verläuft die Saison relativ normal. Aufgrund der hohen Fallzahlen und den fehlenden ausländischen Gästen sind die Gästezahlen dieses Jahr natürlich sehr viel niedriger als in den letzten Jahren. Aber ich bin positiv überrascht, wie man Schritt für Schritt gelernt hat, mit dem Virus umzugehen und versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Das Worst-Case-Szenario – die komplette Einstellung des Wintersports – ist bislang nicht eingetreten.

Muss die Wintersaison 2020/21 abgeschrieben werden?
Ich bin kein Prophet und kann nicht abschätzen, wie sich die Fallzahlen entwickeln und wie gefährlich das mutierte Virus ist. Aber wenn sich die Situation wie im Moment mit den sinkenden Fallzahlen fortführt, kann ich mir durchaus vorstellen, dass manche Einschränkungen aufgehoben werden und Wintersportler im Frühjahr die verpasste Saison nachholen.

Etliche Betriebe im Tourismus dürften den Lockdown kaum überleben, oder sehen Sie das anders?
Auch das ist schwer abzuschätzen. Klar ist, dass je länger die Situation andauert, desto mehr Betriebe werden von einem Konkurs betroffen sein. Aber das Kurzarbeitergeld und die staatlichen Hilfen haben bereits einige Betriebe vor einem Konkurs gerettet – so wurden zum Beispiel weniger Konkurse gemeldet als in den Vorjahren. Aber es ist zu befürchten, dass es zahlreiche Betriebe auf mittel- und langfristige Sicht nicht überstehen werden.

Wagen Sie bereits eine Prognose für den kommenden Sommer?
Vereinfacht skizziert ist das Grundbedürfnis des Reisens ungebrochen, das zeigen viele Untersuchungen. Was sich geändert hat, ist die Frage, ob es sich der Gast in Zukunft leisten kann und will. Eine weitere Frage ist, ab wann der grenzüberschreitende Tourismus wieder in Gang kommt. Ein weiterer offener Punkt ist die Frage, wo der Schweizer seine Ferien verbringen wird, wenn sich die Corona-Situation entspannt: Wird er ins Ausland reisen und den Urlaub am Meer nachholen, den er das Jahr zuvor verpasst hat oder wird er abermals in die Schweizer Bergregionen reisen? Aber ich denke, dass ein Teil der Schweizer durchaus Gefallen daran gefunden hat, die Ferien im Heimatland zu verbringen. Für die Städte dürfte es auch im Sommer schwierig werden, da die internationalen Gäste und der Geschäftstourismus voraussichtlich auch noch im Sommer weitgehend ausbleiben wird.

Die Hoffnung ist, dass bis zur nächsten Wintersaison die Corona-Krise überwunden ist. Denken Sie, das Image des Wintersports wird unter den Nachwehen der Corona-Krise leiden?
Das Corona-Virus wird uns noch länger begleiten, das wird nicht von heute auf morgen vorbei sein. Aber ab einem gewissen Punkt wird es wieder möglich sein, unter relativ normalen Umständen Ferien zu machen. Das Image des Wintersports hat nie gelitten. Aufgrund des Outdoor-Trends ist der Wintersport sogar noch populärer als vor der Krise. Das Bedürfnis, sich draussen aufzuhalten, sich zu bewegen und Sport zu treiben, ist ungebrochen. Ich denke nicht, dass es zukünftig viele Menschen geben wird, die aufgrund von Corona nicht mehr Ski fahren werden.

Im Gespräch mit …

… Jürg Stettler

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit …» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute Prof. Dr. Jürg Stettler, Vizedirektor der Hochschule Luzern - Wirtschaft sowie Leiter des Instituts für Tourismuswirtschaft (ITW) und unter anderem Fachmann im Bereich Destinationsmanagement und -marketing. Er hat ein wirtschaftswissenschaftliches Studium an der Universität Bern abgeschlossen. (ep)

Daspö 24 ons al timun

Las regiuns muntagnardas tilla stan a cour. Daspö bod quatter decennis lavura Barbla Graf pro'l Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna.

Da l'on 1940 es gnüda fundada l'organisaziun Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna (PSCM). L'intent es d'egualisar las differenzas finanzialas tanter regiuns benestantas e regiuns muntagnardas. Sustgnüts vegnan daspö passa 80 ons progets da tuot gener chi güdan a mantgnair la vita e l'economia illas muntognas. Barbla Graf, oriunda da Sent, lavura fingià daspö 36 ons pro'l Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna.

Da l'incaricada a la mainagestiun

«Vais jent las muntognas e vessat jent da lavurar a Turich?», uschè tscherchaiva avant passa 35 ons il PSCM in ün inserat impiegats. E l'interess pro Barbla Graf d'eira svaglià. «Eu lavuraiva da quel temp a Cuoira», s'algord'la, «e qua ch'eu n'ha jent las muntognas n'haja m'annunzchada per quella plazza.» Desch ons plü tard, davo avair lavurà sco incaricada e procurista, es ella gnüda eletta sco mainagestiun. Diversas dumondas da sustegn sun idas sur sia maisa via. «Vairamaing fetscha üna lavur chi procura per cuntantezza pro tuot ils pertocs d'ün proget», constat'la. Tant il donatur sco eir quel chi survain l'agüd finanzial sun per finir cuntaints. Da l'on 2019 ha il PSCM sustgnü progets cun üna somma totala da 20,5 milliuns francs. «L'on passà d'eira quai ün milliun daplü. Ün segn cha in temps da crisas s'augmainta la solidarità in nos pajais.»

Daspö 24 ons es Barbla Graf, oriunda da Sent, la manadra da gestiun dal Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna. fotografia: mad

Sco mainagestiun dal PSCM es Barbla Graf bler in viadi. Quai pustüt illas regiuns muntagnardas. «Eu n'ha pudü constatar chi dà, na be a Sent, bleras bellas cuntradas», disch'la. Graf ha passantà si'infanzia insembel cun trais sours a Sent. «Davo la scoula primara e secundara n'haja absolt la scoula da commerzi a l'Institut Otalpin a Ftan.» Sias prümas experienzas da manster ha ramasssà la perita pro üna sgüranza a Cuoira. Hoz abit'la insembel cun seis hom in vicinanza da Turich. Regularmaing tuorn'la a Sent, saja quai per far vacanzas, per festas da famiglia o per otras occasiuns. «L'on passà nu d'eira quai pervi dal coronavirus bain pussibel», manzun'la. In seis temp liber va Barbla Graf a chaminar o as dedichescha a seis üert. «Nus vain eir üna buna colliaziun tanter nossas famiglias e tuot noss neivs e nezzas.»

Dons da strasoras fin a sauaziuns

La lavur pro'l Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna pretenda ün ingaschamaint intensiv, quai minchatant eir dürant las fin d'eivnas. «Meis dis da lavur düran qua o là eir daplü co las üsitadas ot o nouv uras», declera Barbla Graf. Mincha singul proget inoltrà vain examinà, schi fa dabsögn eir cun üna visita occulara al lö. «Eir in Engiadina Bassa e la Val Müstair sustgnaina adüna darcheu progets.» In quist connex manzun'la tanter oter ils dons chaschunats da las strasoras a Scuol o il proget d'informatica a l'Institut Otalpin a Ftan. Progets actuals chi survegnan agüd finanzial dal Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna sun la sauaziun dal cumün da Valsot o las reparaziuns illa Val Vau i'l cumün da Val Müstair. Minch'on elavura Barbla Graf insembel cun sias collavuraturas fin a 350 dumondas da sustegn finanzial. «Eu m'allegr adüna scha nus pudain güdar cun nos sustegn a realisar progets. S'inclegia cha las emoziuns sun pro'ls progets da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair plü grondas», disch'la, «ma quai sainza chi detta per quels qualche avantag.» (fmr/afi)

Lavuratori per la litteratura rumantscha

Traversadas litteraras La Chasa da traducziun Looren e la Lia Rumantscha invidan danövmaing al lavuratori «Traversadas litteraras». I'l center da la sesavla ediziun sta la traducziun e l'interacziun da text e purtrets i'l cudesch illustrà. Il lavuratori orientà a la pratica ha lö in venderdi, ils 12 marz in fuorma digitala.

Il lavuratori «Traversadas litteraras» as drizza a persunas da lingua rumantscha activas sül chomp litterar chi scrivan, tradüan o lectoreschan texts per rumantsch e/o tudais-ch. I'l center da la sesavla ediziun dal lavuratori, manà da la scriptura Angelika Overath e dal lector e docent Hans ten Doornkaat, sta il cudesch illustrà. A man d'ün proget concret d'ün cudesch illustrà e d'exercizis han las partecipantas ed ils partecipants la pussibiltà da trenar e reflectar la traducziun adequata a la gruppa in mira. Ün'ulteriura part dal lavuratori es la dumonda che rolla cha'ls purtrets giovan in ün cudesch illustrà.

Las «Traversadas litteraras» vegnan sustgnüdas da la Fundaziun svizra per la cultura Pro Helvetia e da la Fundaziun Oertli. L'annunzcha es pussibla fin als 22 da favrer. (pd)

www.liarumantscha.ch

Imprender meglder rumantsch

die Frucht	il früt
die Bohne	la bagiauna / il faschöl
Bohnen	il fev / il fav, la taja
die Brombeere	las bagiaunas / faschöla
das Buchennüsschen	l'amura
die Butterbirne	la nusch da fo / fai
die Dattel	il pair süjus
Dörrfrüchte	la datla
Dörrobst	frütta secha
die Edel-Pflaume	frütta secha
eingemachte Birnen	la renicloda
eingemachte Pfirsiche	paira in s-chaclas / troclas
eingemachtes Obst	persics in s-chaclas / troclas
entkernte Oliven	frütta in s-chaclas / troclas
die Erdbeere	olivas scrösedas / scrösadas
Die Erdnuss	la freja / fraja
die Ernte	la spagnoletta
die Ernte	la flüja
die Ernte	la früa

Tuot chi less imprender rumantsch

Cura cha'l lockdown es gnü proclamà avant bod ün on, han blers stuvü müdar il möd da pensar. Uschè eir la Lia Rumantscha cun seis cuors da rumantsch. Daspö il mais marz 2020 vegnan quels sports in fuorma digitala ed il nomer da cuors e da partecipants s'ha augmantà.

Uschè svelt po quai ir. Dürant il 2019 ha la Lia Rumantscha manà tras be trais cuors online. Quists trais cuors d'eiran cuors privats ed han fuormà ün proget da pilot. La sporta digitala nu d'eira da quel temp amo accessibla per minchün, dimpersè be per persunas chi vaivan dumandà la Lia Rumantscha, schi füss insomma pussibel dad organisar ün cuors online. Dal 2020 es lura la Lia Rumantscha tuottüna statta sforzada da spordscher la majorità dals cuors online. Grazcha a l'experienza cha'ls respunsabels han però pudü ramassar cun quels trais cuors da pilot dal 2019, es la Lia Rumantscha statta pronta cur chi'd es gnü serius. A partir da quel mumaint cha la sporta online es statta accessibla per minchün, s'ha augmantà il nomer dals cuors. Dürant il 2020 ha la Lia Rumantscha organisà in tuot 118 cuors (la majorità in fuorma digitala), dal 2019 d'eiran quai be 76.

Il svilup online

Quist svilup es capità surtuot per motivs geografics. Uossa esi tuot in üna eir stat pussibel d'imprender rumantsch sainza far il viadi in Grischun. I daiva bainschi eir avant cuors dadour il Grischun, per exaimpel da la Migros Klubschule, però forsa füss eir il viadi infin là stat malcumadaivel o forsa as vessa vuglü imprender ün oter idiom co quel chi gniva güst instrui i'l lö da domicil. Culs cuors online es quai tuot gnü bler plü simpel e la Lia Rumantscha spordscha uossa surtuot daplü cuors privats e quai per tuot ils idioms e rumantsch grischun. Dal 2019 sun gnüts fats dudesch cuors privats (incl. ils trais online) e dal 2020 d'eiran quai 42 cuors.

Nouvas schanzas per tuots

Cun spordscher cuors online, survain la Lia Rumantscha uossa eir adüna daplü dumondas per cuors privats da glieud chi abitescha a l'exteriur. Pro cuors privats esa perfin pussibel d'imprender rumantsch nan d'ün'otra lingua co dal tudais-ch. Magisters chi san fich bain talian o frances, mainan pel mumaint eir cuors privats ingio ch'els instruischan rumantsch tenor quellas duos linguas.

Na be pels partecipants dals cuors, mobain eir pels magisters ha la nouva sporta online portà nouvas schanzas. Chi nu saja dal rest stat difficil da chattar magisters chi sun stats pronts d'instruir davant lur computers. Sco pro'ls scolars, daiva eir qua glieud chi nun abitaiva güst là ingio chi füss stat d'instruir. E cun daplü interessents dals cuors han ils magisters eir gnü la pussibiltà da lavurar daplü. «Nus vain per exaimpel üna magistra chi fa be quai, ella viva da quai», disch Conradin Klaiss da la Lia Rumantscha.

Cuors eir per italofons

Pel mumaint maina la Lia Rumantscha in tuot 33 cuors (tuots online), dals quals 13 sun cuors privats. Sco fingià manzunà instruischan tscherts magisters da cuors privats nan dal frances o dal talian. Implü esa eir pussibel daspö d'incuort d'imprender rumantsch tenor il talian in cuors publics digitals. La Lia Rumantscha ha d'incuort lantschà ün proget insembel culla Pro Grigioni Italiano (PGI) per pussibiltar quista sporta extraordinaria. Intant vegnan fingià manats duos cuors da sursilvan ed a partir dal mais avrigl daraja amo ün cuors da rumantsch grischun. Previs füssa stat eir ün cuors da sursilvan, ma la PGI ha lura surgni tantas annunzchas chi'd han decis da far duos cuors landroura, ün cun ot e l'oter cun nouv partecipants.

Promovü l'acceptanza digitala

Nu füss forsa tuot quista sporta digitala statta pussibla fingià avant Covid? Conradin Klaiss respuonda, cha tuot l'idea nu saja gnüda pür cul lockdown, ma impustüt saja creschüda l'acceptanza per la metoda digitala. Schi avess dat interessents fingià avant, vess la Lia Rumantscha fat attent fingià avant il temp da corona sülla sporta digitala. L'interess es però gnü e creschü pür cur cha la glieud es statta sforzada da tour part als cuors davent da chasa. Sco pro otras chosas ha la glieud damaja üna jada implü stuvü gnir sforzada per la furtüna. Chi detta uossa blers partecipants chi preferischan la sporta online. Da l'otra vart daja natüralmaing eir scolars e magisters chi spettan cun brama il mumaint cur chi's po finalmaing darcheu imprender respectivamaing instruir in üna dretta stanza. (fmr/ana)

www.engadinerpost.ch

Lezchas pretensiusas – pussibiltats finanzialas limitadas

Als 7 favrer decidan las votantas ed ils votants dal cumün da Scuol a l'urna a reguard il preventiv da gestiun chi prevezza ün guadogn da s-chars 700 000 francs. Il preventiv d'investiziuns gnarà decis pür in ün seguond pass, davo cha la populaziun es gnüda infuormada in üna radunanza d'orientaziun.

NICOLO BASS

La populaziun dal cumün da Scuol decida als 7 favrer a l'urna a reguard il preventiv da gestiun dal 2021. Il preventiv d'investiziun dess gnir preschantà in üna radunanza cumünala in marz. fotografia: Nicolo Bass

Vairamaing d'eira previsa la radunanza cumünala da preventiv dal cumün da Scuol als 14 december. Quista radunanza füss eir statta pussibla adonta da tuot las restricziuns dal coronavirus. Perche il nomer maximal da 50 persunas nu valaiva, tenor l'ordinaziun federala davart masüras per cumbatter l'epidemia, per radunanzas cumünalas. Causa la situaziun da pandemia ed eir sün giavüsch d'üna gruppa d'abitantas ed abitants dal cumün da Scuol, ha la suprastanza cumünala decis da spostar la radunanza da preventiv da quella jada e da far adöver da l'ordinaziun d'autorisaziun pels cumüns cha'l Chantun ha s-chaffi sco dret d'urgenza. Quist decret permetta als cumüns da rimplazzar la radunanza cumünala excepziunalmaing cun üna votaziun a l'urna. «Persunas in quarantina e persunas chi nu ris-chan dad ir tanter la glieud nu pon esser preschaintas in radunanza e sun perquai exclusas facticamaing da la cooperaziun politica», argumantescha il capo cumünal Christian Fanzun la decisiun da la suprastanza cumünala d'organisar üna votaziun a l'urna per decider a reguard il preventiv da gestiun 2021.

Guadogn da s-chars 700 000 francs

Uschè decida il cumün da Scuol – sco ultim cumün in Engiadina – als 7 favrer a l'urna a reguard il preventiv da gestiun 2021. Quel prevezza ün suravanz plü modest co l'on avant, però amo adüna allegraivel. Il guadogn previs importa nempe, pro entradas da raduond 51,2 milliuns e sortidas da raduond 50,5 milliuns francs, s-chars 700 000 francs. Ils motivs per quist guadogn bainquant plü bass co quel dals ultims ons sun, tenor missiva dal cumün da Scuol, l'augmaint da la contribuziun al Bogn Engiadina Scuol, il cuosts implü da la chüra e la sandà sco eir blers preprogets per investiziuns dals prossems ons. Cha implü saja da far quint, causa la refuorma da la ledscha chantunala d'impostas, cun s-chars 300 000 francs damain entradas d'impostas da las persunas giuridicas. «La situaziun finanziala dal cumün e'l svilup pels prossems ons sun da tgnair bain suot ögl», scriva il capo cumünal da Scuol illa missiva. Cha pissers fetscha la pitschna marscha d'aigna finanziaziun da circa 2,6 milliuns francs. Cha quista marscha saja fich importanta per far las investiziuns ourdvart necessarias da minch'on, e quai eir dürant ils ons futurs. Cha las lezchas dal cumün sajan fich pretensiusas e las pussibiltats sajan limitadas. «Nus stuvain partir aint bain noss mezs finanzials, però las investiziuns necessarias i'ls prossems ons sun da far listess», disch Christian Fanzun.

Plüs affars in votaziun

La suprastanza cumünala dal cumün da Scuol racumanda d'acceptar il preventiv da gestiun 2021 ed eir tuot ils ulteriurs affars in votaziun. Las abitantas ed ils abitans da Scuol decidan nempe als 7 favrer eir a reguard il pè d'impostas, las taxas d'aua, las taxas da chanalisaziun e sarinera, la taxa d'immundizchas e la vendita d'immobiglias a persunas da naziunalità estra. Implü decida la populaziun da Scuol eir a reguard la cunvegna da prestaziun cul Parc Naziunal. La basa da partenza per quista cunvegna es il fat, cha'l Parc Naziunal Svizzer ha pissers finanzials. Il chantun Grischun ha bainschi miss in vista contribuziuns finanzialas, pretenda però cha eir ils cumüns da la regiun Engiadina e Val Müstair s'ingaschan cun üna contribuziun annuala da 100 000 francs. Implü vessan ils quatter cumüns dal Parc Naziunal (Scuol, S-chanf, Val Müstair e Zernez) da pajar 50 000 francs l'on pel mantegnimaint da las sendas e da l'infrastructura chi tocca pro. Pel cumün da Scuol resulta uschè ün import total da 33 480 francs l'on. Scha la cunvegna vain acceptada, aintra quella in vigur retroactivmaing pels 1. schner 2021 e vala per quatter ons.

In occasiun da la votaziun dals 7 favrer nu vain decis a reguard il preventiv d'investiziuns. «A reguard ils credits per investiziuns da 200 000 francs amunt, sco eir ün credit supplementar deciderà la populaziun in ün seguond pass, subit cha la situaziun permetta quai», infuormescha il capo cumünal Christian Fanzun. Cha il prüm gnarà organisada üna radunanza d'orientaziun e cha quella es previsa, scha ma pussibel, dürant il mais marz. Cha las surdattas da lavur valan intant be culla resalva, cha las investiziuns correspundentas vegnan finalmaing eir approvadas.

Renovar la chasa e mantgnair l'albierg

La Chasa Plaz a Sta. Maria es ün stabel istoric chi stess gnir renovà. Inschinà exista il privel cha l'organisaziun Albiergs da giuventüna svizzers banduna la Val Müstair.

«Nos albierg a Sta. Maria es üna sporta fich preziusa per noss'organisaziun», disch André Eisele, il directer per marketing e comunicaziun dals Albiergs svizzers da giuventüna (tud. SJH), «cun seis caracter geniun e las stanzas in dschember cumplettescha ella nossa sporta d'albiergs fich bain.» L'avegnir da quist albierg al pè dal Pass da l'Umbrail es però intschert causa cha la chasa es veglia e stess gnir renovada. Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair s'ha perquai occupà da la chosa.

Proget Cultura da fabrica

«Cun agüd da nos proget Cultura da fabrica lessna tanter oter promouver cha la substanza architectonica veglia in Val Müstair gnia mantgnüda», declera il directer dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair David Spinnler, «e l'avegnir da l'albierg da giuventüna a Sta. Maria es ün punct concret da nos proget.» La dumonda da l'albierg es, sco ch'el manzuna, üna lezcha integrada i'l program 2020–2024 da la Biosfera Val Müstair. «La Chasa Plaz es üna chasa immez Sta. Maria cun üna lung'istorgia. Ils chavallers chi gnivan sur il Pass da l'Umbrail müdaivan qua ils chavals da soma.» Sco cha David Spinnler cuntinuescha ha la chasa adüna gnü da chefar cul trafic da glieud chi passaiva tras la Val Müstair: «Quai vala eir per l'albierg da giuventüna, e nus lessan, insembel cul cumün chi'd es il proprietari da la chasa, procurar cha quel resta in Val.»

Elavurond ün preproget

Il patrun fabrica es il cumün da Val Müstair. «Quel es stat cuntaint cha nus vain tut per mans la chosa e fat las lavuors preparatoricas per elavurar ün preproget», disch il directer da la Biosfera Val Müstair. Quel pussibiltarà da muossar il stadi actual da la Chasa Plaz e che lavuors da renovaziun chi sun necessarias. «Cur cha quel es pront as poja calcular quants raps chi's sto generar per pudair realisar la sanaziun.» Lura decidarà il cumün, sch'el fa quai svessa o sch'el tschercha ün'otra fuorma per renovar la Chasa Plaz. Ils cuosts pel preproget s'amuntan a 35 000 francs. Scha la Chüra da monumaints chantunala dà resposta positiva as partecipeschan ella e'l cumün cun adüna 7000 francs. Il rest, 21 000 frans, surpigliarà il Parc da natüra Biosfera Val Müstair. (fmr/fa)

Scoulas e CAS han desdit lur chomps

L'albierg da giuventüna a Sta. Maria maina Rosmarie Tinner. «Il mais schner es ingon pac bun», constat'la, «causa il coronavirus han desdit bleras scoulas, ma eir ils chomps dal Club Alpin Svizzer CAS e da gianellists nu vegnan realisats.» Las vistas pel favrer sun megldras: «Schi nu dà restricziuns plü severas vaina in favrer bleras famiglias e giasts regulars chi vegnan a Sta. Maria.» In marz serra l'albierg e driva darcheu la mità da mai. Eir André Eisele chi maina il marketing e la comunicaziun dals albiergs svizzers SJH manzuna il coronavirus: «Causa quel vaina gnü l'on passà damain success co dal 2019, istess vaina dombrà diversas pernottaziuns.» Il motiv sun stats ils albiergs in regiuns muntagnardas, sco quel a Sta. Maria: «Blers giasts han fat l'on passà vacanzas in albiergs in muntogna, uschè vaina pudü cumpensar almain ün pa quai chi'ns ha mancà i'ls albiergs illas citads.» (fmr/fa)

L'albierg da giuventüna a Sta. Maria es normalmaing bain occupà eir dürant la foura da schner. Las stüvas e chombras in dschember invidan da tuornar. fotografias: Rosmarie Tinner/SJH

Der Bund soll sich an den Testkosten beteiligen

Nach den gemachten Erfahrungen in St. Moritz ist für die Verantwortlichen klar: Systematisches Testen ist das beste Mittel gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Ende Monat sollen Betriebstestungen starten. Fragen stellen sich zur Finanzierung.

RETO STIFEL

Eine aktive Teststrategie zahlt sich aus: Davon ist der Kanton Graubünden überzeugt. Ab 1. Februar soll mit Betriebstestungen gestartet werden. Zur Anwendung kommt der PCR-Speicheltest. Ziel ist es, bis zu 20 000 Tests wöchentlich durchzuführen. Foto: Daniel Zaugg

Am Donnerstagvormittag konnte das Bündner Gesundheitsamt Entwarnung geben: Nach der Auswertung von 3200 Corona-Tests in St. Moritz zeigte sich, dass sich das Virus nicht grossflächig verbreitet hat. Am Freitagmorgen konnte der Schulunterricht wieder normal stattfinden, auch die Skischulen durften wieder öffnen, und die generelle Maskenpflicht auf dem Gemeindegebiet wurde aufgehoben.

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden die beiden Hotels Badrutt's Palace und Kempinski auf Anordnung des Gesundheitsamtes unter Quarantäne gestellt, nachdem eine gehäufte Ausbreitung des mutierten Coronavirus festgestellt worden war. Am Montag wurden dann sämtliche Hotelangestellte und die Gäste getestet, am Dienstag fand in St. Moritz ein Flächentest für die Bevölkerung statt. Die Auswertung der knapp 3200 durchgeführten Tests ergab 53 positive Resultate, davon konnte bei 31 das mutierte Virus festgestellt werden. Die Positivitätsrate lag in den beiden betroffenen Hotels bei vier, in der Bevölkerung bei einem Prozent. Die Hotels bleiben noch bis 27. Januar unter Quarantäne. Das heisst, das Betreten und Verlassen der Liegenschaft ist verboten. Gäste mit einem negativen Testresultat dürfen zwar abreisen, sind aber nicht von der Quarantäne-Pflicht entbunden.

Testen ist Alternative zum Lockdown

In Medienmitteilungen des Kantons, der regionalen Covid-Taskforce und der Gemeinde St. Moritz kommen die Verantwortlichen zum Schluss, dass die Schutzkonzepte der Hotels funktio-nieren und das Testen von Mitarbei-tenden eine sinnvolle, wirksame Massnahme ist. «Testen ist eine Alternative zum Lockdown», sagt Christian Gartmann, Projektleiter der Taskforce Corona II Engadin. Regelmässig und systematisch getestete Unternehmen könnten sicherer betrieben werden, was die Schweiz rascher aus einem Lockdown führen könne, als jede andere einzelne Massnahme.

PCR-Speicheltests

Wie der Kanton bereits letzte Woche angekündigt hat, will er den «Bündner Weg» mit einer konsequenten Teststrategie weitergehen. Ab dem 1. Februar werden regelmässige Betriebstestungen gemacht. Ziel des Kantons ist es, wöchentlich 20000 Tests durchzuführen. Dies aufgrund von Berechnungen, die zeigen, dass der sogenannte Reproduktionswert nachhaltig nach unten gedrückt werden kann, wenn sich mindestens 15 Prozent der Arbeitnehmenden – im Kanton sind das die rund 20000 Personen – regelmässig testen lassen. Zur Anwendung kommt der PCR-Speicheltest, welcher von jedem Mitarbeitenden selbstständig durchgeführt werden kann. Wer sich wie oft testen lassen muss, hängt vom Risikoprofil eines jeden Mitarbeitenden ab. Dieses ergibt sich zum einen aus der Tätigkeit am Arbeitsplatz. Wer häufige Kundenkontakte hat, muss regelmässiger testen. Zum anderen spielt der persönliche Gesundheitszustand eine Rolle.

> **20 000**
>
> Ziel des Kantons ist es, bei den Betriebstestungen wöchentlich bis zu 20 000 PCR-Speicheltests durchzuführen. Das sind rund 15 Prozent aller Arbeitnehmenden im Kanton Graubünden.

Nicht automatisch in Quarantäne

Wer positiv getestet wird, muss sich zu Hause sofort in Selbstisolation begeben. Gelockert wird hingegen die Quarantäne-Regel: Wer im Betrieb engen Kontakt zu einem positiv getesteten Kollegen hatte, muss nicht in Quarantäne und kann weiterarbeiten, solange seine Testresultate negativ bleiben.

Bleibt die Frage der Finanzierung. Der Kanton trägt die Kosten für die Gesamtprojektleitung, die Logistik und den Hauptteil der Kosten für die einzelnen Tests. Stand heute bleibt jedem Unternehmen ein Beitrag von 8,50 Franken pro Test. «Das tönt im ersten Moment nach wenig, kann aber für eine Firma trotzdem rasch einmal ins Geld gehen», gibt Gartmann zu bedenken. Einen vier- oder fünfstelligen Betrag für Testungen aufzuwenden, könnten sich etliche, von der Pandemie stark getroffene Betriebe in der Gastronomie oder der Hotellerie darum kaum leisten. Für Gartmann dürfen die Kosten aber kein Hinderungsgrund sein, an den Betriebstestungen teilzunehmen. «Wir fordern deshalb den Bund auf, den Kanton und seine Unternehmungen bei diesem wegweisenden Projekt zu unterstützen», sagt er im Namen der Taskforce. Eine Forderung, die auch vom Kanton unterstützt wird. «Wir stehen im Rahmen der Bündner Teststrategie bereits mit dem Bund im Kontakt», heisst es auf Anfrage seitens der Kommunikationsstelle Coronavirus.

Weitere Infos: www.gr.ch/corona-test

Impfzentren nehmen Betrieb auf

Graubünden Ab kommenden Montag werden die ersten regionalen Impf- und Testzentren in Betrieb genommen.

Aufgrund der limitierten Verfügbarkeit des Impfstoffs ist weiterhin eine Priorisierung der Zielgruppen notwendig. Vorerst werden weiterhin Personen über 75 Jahre sowie Erwachsene mit chronischen Krankheiten geimpft. Die Impf- und Testzentren sind gemäss einer Medienmitteilung für die Doppelnutzung Impfen und Testen vorgese-hen, mit Ausnahme des Spitals Oberengadin in Samedan.

In Südbünden werden die Impfungen in den Regionalspitälern Poschiavo und Scuol sowie im Zentrum Heilbad in St. Moritz durchgeführt. «Zurzeit liegen deutlich mehr Anmeldungen vor, als Impfstoff vorhanden ist», schreibt die Standeskanzlei. Die Impftermine werden den angemeldeten Personen nach Registrierung durch die Zentren zugewiesen und bestätigt; es besteht keine freie Terminwahl. Für die Online-Voranmeldung wird die Krankenversicherungskarte und eine Telefonnummer benötigt. Die Impfberatungen liegen im Kompetenzbereich der Hausärztinnen und Hausärzte. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt bei Verfügbarkeit des Impfstoffs in den Hausarztpraxen ebenfalls Impfungen anbieten können.

Weiterhin im Einsatz stehen zwei mobile Impfequipen, die derzeit Bewohnerinnen und Bewohner in Alters- und Pflegeheimen im gesamten Kanton impfen. Bis Donnerstagabend wurden 4035 Personen in 50 von insgesamt 52 Alters- und Pflegeheimen geimpft.

Das Gesundheitsamt Graubünden ruft die Bevölkerung auf, sich auch bei leichten Symptomen in den regionalen Zentren testen zu lassen. Aktives Testen – auch von asymptomatischen Personen – zeigt aufgrund der bisherigen Flächen- und Ausbruchsuntersuchungen einen klar messbaren Effekt und ist ein geeignetes Mittel, um Übertragungsketten des Coronavirus zu unterbrechen. (staka)

Infos: www.gr.ch/impfung

Drei Engadiner für Junioren-WM nominiert

Langlauf Swiss-Ski hat am Mittwoch die Selektionen für die Langlauf-Junioren- und U23-Weltmeisterschaften im finnischen Vuokatti vorgenommen. Für die Wettkämpfe, welche vom 9. bis 14. Februar stattfinden, sind mit den Schwestern Nadja und Marina Kälin vom Skiclub Alpina St. Moritz und Niclas Steiger vom Skiclub Piz Ot Samedan auch drei Nachwuchsläuferinnen und -läufer aus dem Engadin nominiert worden (siehe Beitrag über diese Athleten in der Ausgabe vom 21. Januar).

Insgesamt hat Swiss-Ski 15 Athletinnen und Athleten in vier Alterskategorien für die Wettkämpfe in Finnland aufgeboten. Es sind dies:

Juniorinnen: Anja Weber, Nadja Kälin, Siri Wigger, Marina Kälin, Ramona Schöpfer.

Junioren: Antonin Savary, Nicola Wigger, Cla-Ursin Nufer, Niclas Steiger, Ilan Pittier.

U23 Frauen: Désirée Steiner, Lea Fischer.

U23 Männer: Valerio Grond, Cyril Fähndrich, Janik Riebli. (pd)

Infos zur WM unter: www.vuokattisport.fi/en/tapahtumat/jwsc2021vuokatti

100 statt 39 Millionen Franken für Härtefallhilfen

Graubünden Der neuerliche Lockdown hat weitreichende Folgen, auch für die Bündner Unternehmen. Diese sollen nun schnellstmöglich von den kürzlich angepassten Härtefallmassnahmen des Bundes profitieren können. Deshalb hat die Regierung die kantonale Härtefallverordnung revidiert und rückwirkend auf den 1. Januar 2021 in Kraft gesetzt. Der Vollzug wurde neu aufgegleist.

Der Kanton rechnet gemäss einer Medienmitteilung mit rund vier Mal mehr Gesuchen – rund 2000 statt zuvor 500. Zudem sei nicht abschätzbar, wie viele Unternehmen Gesuche für einzelne Unternehmenssparten einreichten. Der Kanton Graubünden richtet sich nach den Bestimmungen des Bundesrates von letzter Woche und führt ein Zusatzkriterium ein. In Graubünden werden nur Unternehmen berücksichtigt, die bezogen auf das ganze Unternehmen einen Umsatzverlust von mindestens 15 Prozent aufweisen. Bis anhin stehen Mittel von 39 Millionen Franken zur Verfügung. Die Regierung verabschiedete zur Umsetzung der angepassten Härtefallverordnung zuhanden der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rats einen Nachtragskreditantrag von 61 Millionen Franken, sodass nun gesamthaft 100 Millionen Franken zur Verfügung stehen. «Der Antrag berücksichtigt die aktuelle Rechtslage und den Lockdown bis Ende Februar 2021», heisst es. Die GPK muss diesen Nachtragskredit noch genehmigen. (staka)

Weitere Infos: www.gr.ch (Departement Volkswirtschaft und Soziales)

Die Arbeit kommt vor dem Vergnügen

Mehr als 130 Zentimeter Neuschnee sind in der vergangenen Woche im Unterengadin gemessen worden. Die Pisten- und Rettungsdienste sorgten in diesen Tagen im Dauereinsatz für gute und sichere Bedingungen im Skigebiet.

Als am Samstagmorgen die ersten Gondeln ins Skigebiet Motta Naluns hochfahren, scheint die Sonne, und die Pisten präsentieren sich nach den intensiven Schneefällen in bestem Zustand. Wie von Zauberhand, so scheint es, hat sich über Nacht der Schnee perfekt verteilt und für grossartiges Schneevergnügen der Wintersportler gesorgt. Dahinter stehen vor allem die Fahrer der Pistenfahrzeuge sowie der Pisten- und Rettungsdienst.

Viel Neuschnee in kurzer Zeit

«Bei diesen extremen Bedingungen beginnt für uns die Arbeit bereits um 2.30 Uhr in der Nacht», erklärt Stefan Vonlanthen. Bei diesen Verhältnissen seien alle sechs Fahrzeuge im Einsatz, so der gelernte Sanitärinstallateur weiter. Ein Fahrzeug werde aber nur im Funpark (Schanzenpark) eingesetzt. Vonlanthen ist Hauptverantwortlicher für die Pistenfahrzeuge und koordiniert die Einsätze. Dabei ist er mit dem Pisten- und Rettungschef Chasper Planta stets und intensiv im Austausch. So viel Schnee in so kurzer Zeit hätte der Ftaner in seiner Zeit bei den Bergbahnen noch nicht erlebt. Und das sind immerhin schon fast 20 Jahre. Das hatte vor allem auch mit dem starken Wind zu tun, der für Verfrachtungen sorgte. Fahrer Andri Mosca zeigt unterdessen ein Bild eines von Schnee verschütteten Pistenfahrzeugs nach dem Lawinenwinter 1999. «Die Kraft von Schnee ist gewaltig», sagt er und ergänzt auch, dass es diesmal nicht ganz so schlimm sei.

Sicherheit hat oberste Priorität

Nach den intensiven Schneefällen der letzten Woche setzte das WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos die Lawinengefahr auf die zweithöchste Stufe (Stufe 4). Das bedeutet, es herrscht eine sehr kritische Lawinensituation und grosse Gefahr. «Zusammen mit den Informationen der Maschinisten mussten wir dann sogar die vorübergehende Schliessung aller Pisten anordnen», so Planta. Er entscheidet je nach Bedingungen in Absprache mit Vonlanthen, welche Pisten präpariert und bearbeitet werden können. Die Vorbesprechung mit den Fahrern dauerte dieses Mal auch etwas länger. «Die Sicherheit steht an oberster Stelle», machte Vonlanthen deutlich, bevor die Maschinen mit über 500 PS zum Einsatz ausrückten.

«Pisten machen ist eine Kunst»

Im Einsatz ist auch der erst 20–jährige Serafin Caprez aus Ftan. Es fährt seine erste Saison mit dem Pistenfahrzeug. «Pisten machen ist eine Kunst», sagt der gelernte Seilbahnmechatroniker, der an diesem Abend «die Autobahn» im Skigebiet präpariert. Die «Kunstschaffenden» werden in ihren bis zu 14 Tonnen schweren Boliden dabei von modernster Technik unterstützt. «Das GPS-Gerät zeigt uns den Verlauf der Pisten», erklärt Vonlanthen, während er die rechte Hand kurz von seinem Steuerungsgerät (Joystick) nimmt. Mit dem Joystick bedient er das Schneeschild an der Front in allen Dimensionen sowie Druck, Geschwindigkeit und Tiefe der Schneefräse an der Rückseite. Die linke Hand steuert den Kettenantrieb. Zudem verfügen die meisten Fahrzeuge über eine Seilwinde, die bei steilen Hängen an sogenannten Ankerpunkten eingehängt wird. «Bei so viel Neuschnee geht ohne die Winde nichts», meint Vonlanthen. Am Ende brauche es vor allem viel Erfahrung, Intuition und Gefühl, um eine Piste richtig und sicher herzurichten, so der 40-Jährige.

Eine Piste für den Steinbock

Bei einem der Helikopterflüge für die Lawinensprengungen am Morgen wird ein Steinbock, der bis zum Hals im Schnee steckt, nur wenige Meter neben der Piste entdeckt. Für die Tiere sind die aktuellen Schneeverhältnisse eine grosse Herausforderung. «Deshalb sollte man unbedingt auf die Wildruhe- und Schutzzonen achten», sagt Vonlanthen. Ulrich Stecher, der mit seinem Pistenfahrzeug nur unweit entfernt war, überlegt nicht lange und machte einen schmalen Korridor für das Tier frei. Anschliessend konnte sich das Tier befreien und dank «der Steinbockpiste» wieder in höhere Lagen gelangen.

Mayk Wendt

Bei klirrender Kälte werden die Pisten im Skigebiet Motta Naluns in der Nacht präpariert. Für Stefan Vonlanthen ist es ein Traumberuf: Er sitzt in seinem Pistenfahrzeug und steuert mit dem Joystick das Schneeschild und die Fräse. Sogar ein Steinbock (Foto: Ulrich Stecher) musste aus den Schneemassen gerettet werden. Mit der Engadin-Online-App kann das Video hinter dem Bild mit der Rosette aktiviert werden. Fotos und Video: Mayk Wendt

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 23./24. Januar
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 23. Januar
Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 24. Januar
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/ Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 23. Januar
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66
Sonntag, 24. Januar
Dr. med. G. Grattarola Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 23. Januar
Dr. med. E. Neumeier Tel. 081 864 08 08
Sonntag, 24. Januar
Dr. med. C. Neumeier Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwach
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvapl.–Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav–Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
«St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. *Wochentipp.*

Eislaufangebot Lej da Staz

Das beliebte Eislaufangebot auf dem Lej da Staz geht in die Verlängerung. Geplant war die ergänzende Attraktion ursprünglich bis Mitte Januar. Celerina, St. Moritz und Pontresina ermöglichen nun jedoch eine temporäre Weiterführung bis in den Februar. Die Natureis-Rundbahn misst 400 Meter. Passende Miet-Schlittschuhe sind in Pontresina beispielsweise bei Gruber Sport erhältlich.
www.gruber-sport.ch

Amusements on the Lake

Neu lockt auch der St. Moritzersee mit verschiedenen Attraktionen. Unter dem Titel «Amusements on the Lake» sorgen Angebote wie Schlittschuhlaufen, Langlaufen und Skikjöring für unbeschwerte Stunden an der frischen Luft. Abwechslungsreiche Verpflegung bieten die Take-Away-Stände einheimischer Gastronomen. Für die Eis-Highlights auf dem St. Moritzersee sowie auf dem Stazersee gilt Maskenpflicht.
www.stmoritz.com

Skitouren-Schnupperkurse

Lust einmal abseits der Pisten die eigene Spur in den Pulverschnee zu ziehen? Die Bergsteigerschule in Pontresina bringt unter fachkundiger Leitung die Faszination für Skitouren näher. Bei einem Schnupperkurs können auch Einsteiger die ersten Skitourenerfahrungen sammeln.
Anmeldung: www.bergsteiger-pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www. pontresina.ch

Engadin

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch
Mo+Do, 9–11 Uhr; Mo+Mi, 14–17 Uhr Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav*
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– *Unterengadin, Val Müstair, Samnaun*
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:*
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Val Müstair:* Tel. 081 257 65 94
carima.tosio@avs.gr.ch

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Scuol | Valsot | Zernez
Denise Gerber Tel. 075 *419 74 48*
Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 *419 74 48*

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30,13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30/15.00–17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin,
Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

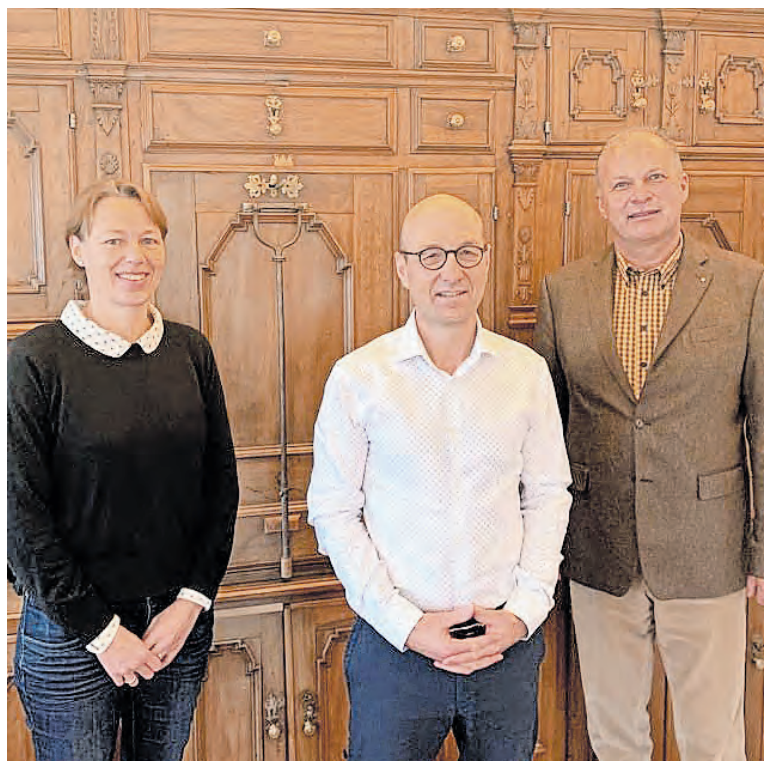
Spitex
– *Oberengadin:* Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
– *CSEB Spitex:* Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, *Infos: www.engadinlinks.ch/soziales*

30 Jahre Gemeindeaktuar



Vize Gemeindepräsidentin Alice Bisaz, Gemeindeschreiber Claudio Prevost und Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Foto: z. Vfg

Samedan Am 21. Januar 1991 trat der damals 27-jährige Claudio Prevost die Stelle als Gemeindeaktuar von Samedan an. Rasch lebte er sich in seine neue Funktion ein und erweiterte seine Fachkompetenz laufend. So absolvierte er unter anderem auch berufsbegleitend die Ausbildung zum Betriebsökonomen.

Claudio Prevost setzt sich stets für eine klare, transparente und straffe Organisation der Gemeindeverwaltung ein. Dieses Anliegen fand auch die Unterstützung der Gemeindeexekutive, welche es zum Anlass nahm, die Organisation der Gemeinde umfassend anzupassen. Diese Restrukturierung der Gemeindeorganisation fand ihren Niederschlag in einer Revision der Gemeindeverfassung. Auf diesem Weg führte die Gemeinde Samedan bereits im Jahre 2004 als eine der ersten Gemeinden im Kanton Graubünden das Geschäftsleitungsmodell ein, welches sich sehr gut bewährt hat. Claudio Prevost erfüllt die Aufgaben des Gemeindeaktuars mit hoher Fachkompetenz und grosser, nach wie vor ungebrochener Motivation. Gleichzeitig ist er seinen Mitarbeitenden ein verlässlicher, kompetenter und konsequenter Vorgesetzter. Mit seinem ausgezeichneten Fachwissen unterstützt er die Gemeindebehörden, so insbesondere den Gemeindevorstand. Dem Gemeindepräsidenten ist er ein kompetenter Partner. Schliesslich steht er auch den Einwohnerinnen und Einwohnern von Samedan stets für Auskünfte zur Verfügung.

Der Gemeindevorstand dankt Claudio Prevost für seine Treue und wertvolle Arbeit und freut sich, auch in Zukunft mit ihm zum Wohle der Gemeinde Samedan zusammenarbeiten zu dürfen.

Gian Peter Niggli,
Gemeindepräsident Samedan

Sudoku

		2				4		
7	4		8		3		6	9
9			6		2			8
1				9				7
8			3		4			1
5	7		4		1		3	2
		1				5		

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch 0284124_7

Lösung des Sudoku Nr. 0284116_6

3	8	2	4	5	6	7	9	1
9	4	5	2	7	1	6	3	8
7	6	1	8	3	9	5	2	4
8	1	9	7	6	3	4	5	2
6	3	4	1	2	5	9	8	7
2	5	7	9	4	8	3	1	6
1	7	8	5	9	4	2	6	3
5	2	3	6	1	7	8	4	9
4	9	6	3	8	2	1	7	5

Sonntagsgedanken

Multitasking-Erholung

Zusammen mit der Digitalisierung unserer Wirklichkeit kamen in unseren alltäglichen Sprachgebrauch viele Begriffe hinzu, für die unsere Urgrosseltern kein Verständnis hätten aufbringen können. Selbst wenn unsere Urgrossmutter bei der Zubereitung einer Mahlzeit gleichzeitig ein Lied singen und dabei noch einige Hintergedanken weben konnte, hätte sie niemals ihre Handlung als Multitasking bezeichnet.

Mit Sicherheit ist Multitasking erlernbar und wird heutzutage zunehmend im Berufsleben gefordert. Dass damit Stresssituationen verbunden sind, müsste eindeutig ersichtlich werden, denn irgendwo sind die Grenzen erreichbar: es ist kaum ein Fahrzeuglenker vorstellbar, der beim Fahren mehrere Telefonate gleichzeitig bewältigt und dazu noch eine Zeitung liest. Auf die Folgen von einem solchen zweifelhaften Wagnis bräuchte man nicht lange warten. Sequenziell, also hintereinander handeln, ist mit der Konzentrationssteigerung verbunden und mit Sicherheit auch mit der gesteigerten Qualität der zu bewältigenden Aufgabe. Ich staune immer wieder über Multitasking-Urlauber, die mit einem Rucksack durch die Landschaft wandern, aus dem laute Musik (oder sowas Ähnliches wie Musik, wenn das Klopfen mit den Topfdeckeln in der Küche auch als Musik gelten darf) in die Landschaft emittiert wird. Das sind die «wahren» Umweltaktivisten – denke ich mir insgeheim, sie werden sehr erholt nach Hause zurückkehren.

Eine konzentrierte Betrachtung der herrlichen winterlichen Landschaft, die Ruhe und Entspannung bietet, lässt Details erkennen, die sogar durch eine Fotoaufnahme nicht wiedergegeben werden können. Für mich ist das ein Werk, in dem sich Gottes Hand erkennen lässt.

Einen schönen, gesunden und erholsamen Winter wünscht Ihnen

Christoph Willa, Scuol

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 24. Januar
Sils-Baselgia, San Lurench 09.30, Pfr. Urs Zangger
Champfèr 11.00, Pfr. Urs Zangger
St. Moritz, Bad 17.00, Pfr. Andreas Wassmer
Samedan, Baselgia Plaz 10.00, Pfr. Peter Senn-Müller & Pater Vlado Pancak
Bever, San Giachem 10.00, Pfr. David Last
Zuoz, San Luzi 10.30, Pfrn. Maria Schneebeli
S-chanf, Santa Maria 09.15, Pfrn. Maria Schneebeli
Guarda 11.10, r/d, M. Strub
Ardez 10.00, r/d, M. Strub
Sent 10.00, r, rav. Fadri Häfner
Valchava, baselgia catolica 19.00, pader M. Rey

Katholische Kirche

Samstag, 23. Januar
Silvaplana 16.30, italienisch
St. Moritz Bad 18.00
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italienisch; 19.30, gemeinsames Gebet
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Samnaun Compatsch 09.00
Valchava, baselgia da Nossadonna 18.30

Sonntag, 24. Januar
St. Moritz, Dorf 11.00
St. Moritz, Bad 16.00, italienisch
St. Moritz, Suvretta 09.30
Pontresina 10.00, 18.30, italienisch
Samedan 10.00, ökumenischer Gottesdienst; 17.00, Eucharistiefeier
Zuoz 09.00
Zernez 11.00
Scuol 09.30
Tarasp 09.00
Samnaun Compatsch 08.00; 09.15
Samnaun 10.45
Valchava, baselgia da Nossadonna 19.00, cult divin ecumenic
Müstair, baselgia da l'Ospiz 09.30

Gottesdienste

St. Moritz Ab dem morgigen Sonntag finden die reformierten Gottesdienste wieder in der englischen Badkirche statt. (Einges.)

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 24. Januar
Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Du bist von uns gegangen, aber nicht verschwunden.
Du bist jeden Tag an unserer Seite.
Ungesehen, ungehört und dennoch ganz nah.
Für immer geliebt und vermisst,
bleibst du in unseren Herzen

Abschied und Dank

Georg Kessler-Haller

5. Februar 1940 – 19. Januar 2021

Nach einem reich erfüllten Leben hast du deine Augen für immer geschlossen.
Dein grosses Herz, deine Gutmütigkeit und dein herrlicher Humor werden uns fehlen.
Wir vermissen dich.

Traueradresse:

Mirjam Bongianni-Kessler
Via Dimlej
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Mirjam und Adriano Bongianni-Kessler mit Noah und Zoé
Corina Papini-Kessler und Alexander Schmidt mit Leandro und Gioia
Rosmarie und Ferdinando Dalle Vedove mit Familien
Freddy Haller
Ruth und Carla Reinhard
Renzo Papini
Verwandte und Freunde

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Abdankung im engsten Familienkreis statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Lungenliga Graubünden.
IBAN CH54 0900 0000 7000 2285 7 (Vermerk: Lungenliga, Georg Kessler, St. Moritz)

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.

Traurig, aber dankbar, dass ihm eine längere Leidenszeit erspart blieb, nehmen wir Abschied von unserem Freund und Jahrgänger

Georg Kessler

5. Februar 1940 – 19. Januar 2021

Georg wird uns mit seiner wohltuenden Art in bester Erinnerung bleiben und einen festen Platz einnehmen.

Den Angehörigen entbieten wir unser tief empfundenes Beileid.

Die 1940er-JahrgängerInnen
St. Moritz

Zum Gedenken

Christof Raschle-Ehrbar, 1945 – 2020

Christof Raschle war in St. Moritz kein Unbekannter.

Aufgewachsen ist er in Waldstatt im Kanton Appenzell Ausserroden. Die Primar- und Sekundarschule hat er ebenfalls dort absolviert. Die Lehre als Elektromonteur hat er zwischen 1961 und 1965 in St. Gallen erfolgreich absolviert. Um das Gelernte anwenden zu können, blieb er noch für zwei Jahre im Lehrbetrieb. Am 6. Mai 1968 hatte «Stöff», wie er liebevoll genannt wurde, bei uns als Elektriker in der Firma Koller Elektro AG seinen ersten Arbeitstag. Er konnte sein erlerntes Wissen sehr schnell und gut einsetzen. Dies vor allem im Service, aber auch in den Neu- und Umbauten. Bald erkannten seine Vorgesetzten sein Talent und auch sein Können, und sie beförderten ihn zum Chefmonteur/ Projektleiter im Hauptsitz in St. Moritz. In den folgenden Jahren gab es viele markante Bauten, die unter seiner Leitung elektrifiziert wurden: so zum Beispiel der Coop Neubau Bellevue, die Überbauung Casper Badrutt, diverse Villen im Suvretta, aber auch das komplexe Hotel Suvretta betreute er über mehrere Jahrzehnte. Er kannte dieses Hotel wie seine eigene Westentasche. Seine liebsten Kinder aber waren die Events auf dem See mit dem Polo und dem White Turf. Diese betreute er fast wie seine eigene Familie. Ob es viel Schnee oder wenig Eis hatte, er half immer mit, Lösungen zu finden. Sein Keller war der Treffpunkt, um die Situation auf dem See zu analysieren und an den Lösungen zu feilen. Als Erstes wurde immer die Wetterstation auf dem See installiert, damit er wusste, wann das Genua-Tief im Anmarsch war. Diese Aufgaben hat er immer mit grosser Freude und zum Wohle der Firma, aber auch zum Wohle von St. Moritz gemacht. Er blieb uns treu bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2013. Als Koller-Team werden wir unseren «Stöff» in sehr guter Erinnerung behalten. Wir werden auch seine eindrücklichen Geschichten sicher noch lange weitererzählen.

Für die Fa. Koller Elektro AG, Sämi Schäfli, Familie Paul und Monika Koller

Foto: Jon Duschletta

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadin.online
Das Portal der Engadiner.

«Ich habe jeden Tag Programm»

Heute wird die Engadiner Ski-Legende Dumeng Giovanoli 80-jährig. Und im Januar vor 53 Jahren hat er die Slalomläufe von Wengen und Kitzbühel gewonnen. Als zweitletzter Schweizer.

Er tönt aufgestellt, munter – und in diesen Corona-Zeiten selbstverständlich nur am Telefon und nicht bei einem persönlichen Treffen. Dumeng Giovanoli, geboren am 23. Januar 1941. Er ist nun 80-jährig und blickt interessiert aufs tägliche Geschehen und auf alles, was noch kommt. Besonders freut ihn die jetzigen Tage im heimischen Sils-Maria: «Die schneebedeckten Lärchen, der blaue Himmel, die weissen Berggipfel – man sieht sich nie satt daran», hat er kürzlich dem grossen deutschen Portal Welt.de anvertraut. Man lebe hier schliesslich im Paradies. Der Autor des Textes über Dumeng Giovanoli und das Oberengadin ist selbst jeweils Gast im familieneigenen Hotel «Privata» mitten in Sils.

Giovanolis Nachfolger

Von Geburt an lebt Dumeng Giovanoli in Sils, er ist dort verwurzelt. 1973 kaufte er zusammen mit Ehefrau Ursula die «Pensiun Privata». Und der langjährige Hotelier und Koch bleibt auch nach der Übergabe des Hauses an seine Tochter Corina aktiv. In diesen Januartagen blickt er interessiert auf die traditionellen grossen Skirennen von Wengen (auch wenn sie dieses Jahr nicht stattgefunden haben) und Kitzbühel. 1968 hat er die beiden Slaloms in Innerwengen und am Gamslerhang gewonnen und Stars wie Jean Claude Killy geschlagen. Damals fuhren die Skicracks am Tag vor dem Slalom auch noch die Abfahrt, auch Giovanoli. Erst vor Jahresfrist ist der Engadiner als letzter Schweizer, der in Kitzbühel den Slalom gewonnen hat, durch Daniel Yule abgelöst worden. Darum liess es sich der Silser auch nicht nehmen, im letzten Herbst Yule auf der Diavolezza beim Training zu besuchen und Geschichten mit ihm auszutauschen.

Wengen und Kitzbühel

Gerade von Wengen und Kitzbühel weiss Dumeng Giovanoli viel zu erzählen, teils wenig oder gar nicht Bekanntes. In Wengen habe es damals wie aus Kübeln geregnet. «Ich hatte Wasser in den Skischuhen … aber die waren immerhin dicht, das Wasser ist nicht wieder rausgelaufen», lacht er. Und in Kitzbühel brauchte es eine Nacht- und Nebelaktion, damit Giovanoli den Sieg holen konnte. Am Samstagnachmittag vor dem Rennen hatte er die Pistenpräparation vor Ort beobachtet und gewusst, mit seinen aktuellen Skiern am Sonntag keine Chance auf dem ruppigen Hang zu haben. Was tun? Ein anderer Ski, der in Stans im Depot lag, hätte mehr Möglichkeiten ergeben. Sein Rossignol-Betreuer schaltete rasch, der Ski wurde noch am Abend von Stans nach Landeck gefahren, dort um Mitternacht vom Betreuer abgeholt und dann präpariert für den schwierigen Hang. Prompt siegte Dumeng Giovanoli im prestigeträchtigen Slalom.

Keine Langeweile

Auf die Alpin-Ski geht Dumeng Giovanoli heute noch: Jeden Dienstag führt er mit einer kleinen Gruppe von Gleichgesinnten in Sils einen Senioren-Skitag durch. Aber auch die schmalen Langlauflatten haben es ihm stets angetan, viele Jahre war er Streckenverantwortlicher beim Engadin Skimarathon und Mitglied des OKs. Selbst wenn er das jetzt nicht mehr macht, langweilt sich der 80-Jährige nicht. «Ich habe jeden Tag Programm», sagt er verschmitzt. «Im Engadin, in Sils, im Fextal …». Wichtig sei ihm die Familie und dass diese gesund bleibe.

Vier erwachsene Kinder und seine beiden Enkel, welche im Skisport und Eishockey sportlich aktiv sind, beschäftigen ihn ebenfalls. Hie und da kocht er für Gäste noch spezielle regionale Menus im Privata. Zurzeit ist dies allerdings aus bekannten Gründen nicht möglich. Aufmerksam verfolgt er die Silser Dorfpolitik, die Entwicklung des Ortes. «Ich versuche immer, mich zu informieren», sagt er. Trotz der Pandemie ist er gesund, hat schon einen (negativen) Corona-Test gemacht, und er wird sich impfen lassen. Angemeldet ist er.

Natürlich verfolgt Dumeng Giovanoli auch die heutigen Skirennen mit grossem Interesse. Vor allem die Entwicklung der Athleten, von Material und Pisten. «Ich würde auch heute noch gerne fahren …wenn ich noch 20 wäre», lacht er. Stephan Kiener

Skilegende Dumeng Giovanoli: 1968 gewinnt der Silser die Slalomläufe von Wengen (Bild) und Kitzbühel. Heute wird er 80-jährig. Foto: z. Vfg

Das erste Auto

DENISE KLEY

Bevor ich ins Engadin kam, war ich ein autoloses Stadtkind. In Chiang Mai war ich aufgrund der chaotisch-asiatischen Verkehrsverhältnisse meist mit dem Fahrrad unterwegs, in Stuttgart hat mich der öffentliche Nahverkehr überall hingebracht. Zudem ist Stuttgart, die Heimat von Mercedes und Porsche und gemeinhin als Autostadt bekannt, entgegen des Images nicht sehr autofreundlich. Horrende Parkplatzmieten, ellenlange Fahrzeugkolonnen, die sich zur Rushhour durch die Innenstadt quälen, und die Tatsache, dass «Benztown» häufig im Ranking der deutschen Grossstädte die Skala der Feinstaubbelastung anführt, haben in mir nie den Wunsch geweckt, einen Autohändler aufzusuchen. Als ich ins Engadin kam, habe ich mich also lange dagegen gewehrt, mir ein Auto anzuschaffen. Ich dachte, der Bus tut's auch. Und im Notfall stünde noch das Auto der Mitbewohnerin vor der Tür. Aber die letzten Monate ist mir – entgegen meines ökologischen Gewissens – die Notwendigkeit eines eigenen fahrbaren Untersatzes bewusst geworden. Sei es, um zu Interviewterminen, zur Arbeit oder zum Einkaufen zu fahren. Wie es der Zufall so will, verkaufte ein Freund seinen Kleinwagen. 120 000 Kilometer hat er auf dem Buckel, das Autoradio ist höchstens noch als Deko zu gebrauchen und der Kofferraum reagiert nur manchmal und je nach Laune auf Öffnungsversuche. Aber trotz (oder wegen?) der kleinen Macken war es Liebe auf den ersten Blick. Seit Dezember bin ich nun mit 29 Jahren zum ersten Mal stolze Besitzerin eines Autos. Und erwische mich dabei, wie ich spätabends im Pyjama über den Hof eile und durch den Schnee stapfe, um die Scheibenwischer auszuklappen, damit diese über Nacht nicht festfrieren. Meine Zuneigung zum kleinen schwarzen Opel Corsa geht sogar so weit, dass ich dem allmorgendlichen Scheibenkratzen eine gewisse Genugtuung abringen kann. Jetzt brauche ich nur noch einen Namen für meinen motorisierten Freund. Vorschläge gerne per Mail.

d.kley@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?

Video Unser freier Mitarbeiter Mayk Wendt war eine Nacht lang mit den Pistenfahrern der Bergbahnen Scuol unterwegs. Seine Reportage lesen Sie in dieser Zeitung, inklusive einem Video.

Wie schon während der ersten Corona-Welle im vergangenen Frühjahr gibt und Sportwissenschaftlerin Anne-Marie Flammersfeld Tipps. Waren es in der ersten Staffel vor allem Ratschläge, um körperlich fit zu bleiben, geht es jetzt darum, mehr Ruhe und Gelassenheit zu finden.

Aktuell Was über das Wochenende in Südbünden passiert, erfahren Sie rund um die Uhr auf unserer Website. Einen besonderen Blick werfen wir auf die Juniorenweltmeisterschaften im Bob und Skeleton. Mit Cédric Follador (Bob) aus Bever und Sara Schmied (Skeleton) aus Celerina sind zwei Einheimische am Start.

WETTERLAGE

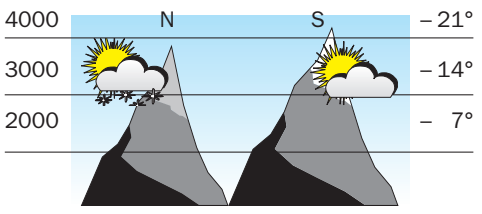
Weite Teile Europas befinden sich im Einflussbereich eines umfangreichen Tiefdruckkomplexes mit Zentrum über Nordeuropa. An dessen Südflanke ziehen in rascher Folge kleinräumige Tiefdruckentwicklungen über die Alpen und gestalten den Wetterablauf sehr abwechslungsreich.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Nach einer nächtlichen Kaltfront Wetterberuhigung! Mit dieser Front ist die Südföhnströmung zu Ende gegangen, am Samstagmorgen beeinflussen deren Reste noch das Wettergeschehen. Es kommt zu letztem leichten Niederschlag, wobei die Schneefallgrenze meist schon in tiefe Tallagen abgesunken sein wird. Rasch stellen sich trockene Verhältnisse ein, doch die Wolken bleiben meist noch dicht. Am Nachmittag sind dann aber doch vorübergehend Auflockerungen und sogar ein paar Sonnenstrahlen möglich. Hin zum Abend ziehen neue, potenzielle Schauerwolken auf.

BERGWETTER

Mit kräftigem Nordwestwind stauen sich letzte Schneeschauer in den Bergen an und es sickert nun wieder winterlich kalte Luft ins Tal ein. Untertags bessern sich die Wetterverhältnisse vorübergehend, die Berge werden zum Teil sogar frei. Der Wind dreht zurück auf Südwest.

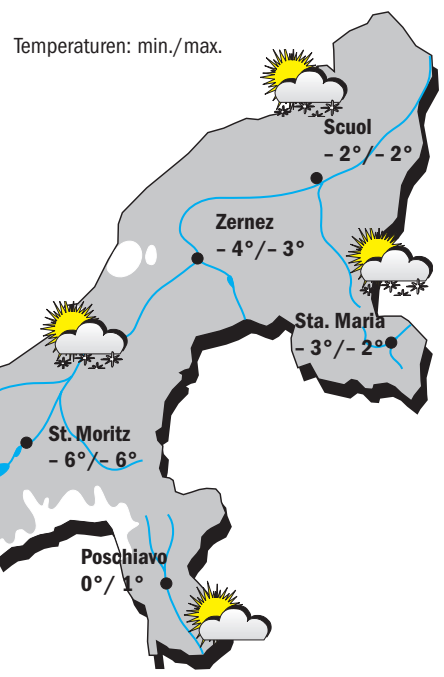


DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 1°	Sta. Maria (1390 m)	– 2°
Corvatsch (3315 m)	–11°	Buffalora (1970 m)	– 5°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 1°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	– 1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	– 4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
-10 – 5	-11 – 6	-11 – 6



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
-12 – 9	-14 – 8	-15 -10

Weiterer Podestplatz für Talina Gantenbein

Skicross Beim Skicross-Weltcup im schwedischen Idre Fjäll erreichte Talina Gantenbein aus Scuol am Mittwoch den hervorragenden 3. Rang. Somit fuhr die Unterengadinerin bereits zum zweiten Mal aufs Weltcup-Podest. Gewonnen wurde der Finallauf von der Schweizerin Fanny Smith. Für die 28-jährige Waadtländerin war es bereits der 26. Weltcup-Sieg. An diesem Wochenende fahren die Skicrosserinnen zwei weitere Weltcup-Rennen in Idre Fjäll, und die Schweizerinnen haben gute Chancen, weitere Podestplätze zu sammeln. (nba)